POINT ALPHA STIFTUNG



Tätigkeitsbericht 2011



Tätigkeitsbericht der Point Alpha Stiftung 2011

1.	**Vorwort**	**3**
2.	**Projekte und Veranstaltungen 2011**	**5**
2.1.	Wiederaufbau der Fahrzeughalle	5
2.2.	Deutsch-amerikanische Schülerbegegnung am 31. März	7
2.3.	Europäisches Kulturerbe-Siegel	8
2.4.	Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit	9
2.5.	Wechsel im Direktorium	10
3.	**Point Alpha Preis 2011**	**12**
4.	**Point Alpha Akademie**	**14**
4.1.	Eröffnung der Point Alpha Akademie	14
4.2.	Akademieprogramm 2011	15
5.	**Bildungsangebote der Gedenkstätte**	**18**
5.1.	Schülerbetreuung	18
6.	**Ausstellung, Forschung und Dokumentation**	**21**
6.1.	Gedenkstätte	21
6.2.	Stiftung	21
6.3.	Akademie	22
6.4.	„Geschichtsverbund Thüringen – Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“	22
7.	**Veranstaltungen**	**23**
7.1.	Lesungen	23
7.2.	Zeitzeugengespräche	24
7.3.	Diskussionsveranstaltungen und Fachtagungen	24
7.4.	Ökumenischer Jugendkreuzweg	25
7.5.	Geisaer Schlossgespräche	25
8.	**Öffentlichkeitsarbeit**	**26**
8.1.	Pressearbeit	26
8.2.	Externe Veranstaltungen	26
9.	**Besucherbetreuung, Feedback und Weiterbildung der Gästeführer**	**27**
9.1.	Besucherzahlen und Betreuung	27
9.2.	Besucher-Feedback	27
9.3.	Besucher-Service	29
9.4.	Weiterbildung von Gästeführerinnen und Gästeführern	29
10.	**Stiftungsgremien**	**30**
10.1.	Stiftungsrat	30
10.2.	Wissenschaftlicher Beirat	30
10.3.	Programmbeirat	31
11.	**Personal**	**32**
12.	**Stiftungskapital und Haushalt**	**33**
13.	**Förderverein**	**36**
14.	**Ausgewählte Presseberichte**	**37**

1. Vorwort

Mit dem Tätigkeitsbericht 2011 legt die Point Alpha Stiftung nach Paragraph 10 (3) c der Stiftungssatzung Rechenschaft über die Erfüllung des Stiftungszwecks ab.
Die Aktivitäten der Point Alpha Stiftung waren im Berichtsjahr 2011 geprägt vom Wiederaufbau der im Dezember 2010 eingestürzten Fahrzeughalle. Nach Sichtung der verschiedenen Kostenvoranschläge, die im Rahmen der Ausschreibung vorgelegt wurden, wurde in Abstimmung mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden die originalgetreue Wiedererrichtung der Fahrzeughalle als offene Halle vorgenommen und der Bau rechtzeitig zum Tag der Deutschen Einheit fertiggestellt.
Neben den traditionellen Höhepunkten der Stiftungsarbeit – wie den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit, die im Jahr 2011 im Zeichen der zweiten Zwangsaussiedlungswelle vor 50 Jahren standen – oder der Verleihung des Point Alpha Preises an Felipe González war die Eröffnung der Point Alpha Akademie im September 2011 ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Point Alpha Stiftung. Mit der Bildungsstätte stellt die Stiftung nun eine qualitativ hochwertige Einrichtung zur Vermittlung von Bildungsangeboten zu den Themen Kalter Krieg, SED-Diktatur und Zwangsvertreibung, aber auch zur Demokratie-Erziehung sowie zu außen- und sicherheitspolitischen Fragen zur Verfügung.
Personell kam es ebenso zu einschneidenden Veränderungen: Im November 2011 verließ die Direktorin der Stiftung, Uta Thofern, nach dreijähriger intensiver und gestalterischer Aufbauarbeit die Point Alpha Stiftung, um zur Deutschen Welle zurückzukehren. Neu berufen wurde zum 1. Dezember 2011 Schulamtsdirektor Volker Bausch: „Ich freue mich, als neu berufener Direktor meine langjährige internationale und pädagogische Erfahrung in eine Stiftung mit einem Ruf, der weit über Deutschland hinausgeht, einbringen zu dürfen."
Mit insgesamt etwa 83.000 Besuchern und Veranstaltungsgästen war 2011 ein weniger erfolgreiches Jahr als 2010, in dem etwa 9.500 Besucher mehr in der Gedenkstätte und dem US-Camp gezählt wurden.
Dennoch ist es eine hohe Anzahl von Menschen, die uns jenseits von Jubiläumsjahren und herausragenden Ereignissen jährlich besuchen; wir alle können stolz darauf sein, dies ermöglicht zu haben, begreifen aber auch die Konsolidierung der Besucherzahlen als ständige Herausforderung.
Großer Dank gilt unseren Gremien und Kooperationspartnern, die uns – ebenso wie die Gründer der Stiftung, die Länder Hessen und Thüringen, der Wartburgkreis und der Landkreis Fulda, die Stadt Geisa, die Gemeinde Rasdorf und der Förderverein Point Alpha e.V., sowie unsere amerikanischen Freunde – weiterhin unterstützt und gefördert haben. Besonders nach dem Einsturz und in der Phase des Wiederaufbaus der historischen Fahrzeughalle im US-Camp haben sie mit Zuspruch und aktivem Engagement geholfen.

Volker Bausch (Direktor)

2. Projekte und Veranstaltungen 2011

2.1. Wiederaufbau der Fahrzeughalle

Der Stiftungsrat beschloss im Februar 2011, das Architekturbüro Reith + Werner mit den Planungen zum Wiederaufbau der Halle zu beauftragen, die nach enger Abstimmung mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden ihrem Erscheinungsbild originalgetreu sein sowie den heutigen statischen Anforderungen entsprechen sollte.
Mit der Ausführung wurde im Anschluss die Firma Stahlbau Hahner aus Petersberg bei Fulda beauftragt, die einen Teil der Arbeiten von ihrem Tochterunternehmen in Zella-Mehlis ausführen ließ. Der Gesamtschaden am Gebäude und an den Exponaten, insbesondere den beiden historischen Hubschraubern, belief sich auf ca. 470.000 EUR. Diesem Betrag standen Versicherungsleistungen in Höhe von insgesamt 270.000 EUR gegenüber. Der Mehraufwand hing wesentlich mit neuen oder zusätzlichen bautechnischen Auflagen für Statik und Brandschutz zusammen. Außerdem solle die Halle ganz im Sinn des Landesamtes für Denkmalschutz originalgetreu wieder aufgebaut und so viel als möglich vom alten Bau-Material verwendet werden.
Für den Wiederaufbau gingen zahlreiche Spenden ein: Die Wartburg-Sparkasse und die Sparkasse Fulda sowie die Stiftung der Sparkasse Fulda spendeten insgesamt 23.000 EUR. Der Förderverein Point Alpha e.V. unterstützt die Stiftung bei der Wiederherstellung der mobilen Wandverkleidung und hat dafür Lottomittel beantragt. Die Blackhorse Association spendete 5.000 USD. Auch aus der Bevölkerung kamen zahlreiche Spenden.
Einer der historischen Hubschrauber, die Alouette II, wird mit Hilfe der Ausbildungswerkstatt der Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg restauriert. Der Wiederaufbau der Bell OH 58 A Kiowa ist jedoch wegen des größeren Ausmaßes der Zerstörung wesentlich schwieriger und daher noch nicht gesichert.
Im Mai 2011 fand im US-Camp Point Alpha, am Platz vor der eingestürzten Fahrzeughalle, ein Benefizkonzert des Landespolizeiorchesters Hessen zugunsten der Point Alpha Stiftung unter der Schirmherrschaft des Polizeipräsidenten Osthessens, Herrn Alfons Georg Hoff, statt. Der Polizeipräsident hob bei der Gelegenheit hervor, dass das Polizeipräsidium Osthessen sich mit der Gedenkstätte Point Alpha, die an die deutsche Teilung und den Ort der Konfrontation der Machtblöcke des Kalten Krieges eindrucksvoll erinnere, in ganz besonderer Weise verbunden fühle.
Dank der außerordentlich professionellen Arbeit und der reibungslosen Kooperation aller Beteiligten und insbesondere des hohen persönlichen Engagements des Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Hamberger konnte der Rohbau der Fahrzeughalle rechtzeitig zum Tag der Deutschen Einheit fertiggestellt werden.











Oben links: Spendenübergabe der Blackhorse Association zur Unterstützung des Wiederaufbaus der eingestürzten Fahrzeughalle an die Point Alpha Stiftung; Scheck mit 5.000 USD, überreicht durch Renate Stieber (Verbindungsoffizierin beim ehemals in Fulda stationierten 11. Panzeraufklärungsregiment Blackhorse „11th Amored Cavalry Regiment") an Stefanie Bode (stellvertretende Direktorin der Point Alpha Stiftung) und Dr. Wolfgang Hamberger (Stiftungsratsvorsitzender).

Oben rechts: Besuch bei Fa. Stahlbau Hahner GmbH in Petersberg/Fulda (Christoph Jestädt, Uta Thofern, Dr. Wolfgang Hamberger und Manfred Reith).

Mitte: Wiederaufbau der historischen Fahrzeughalle im ehemaligen US-Camp Point Alpha nach dem Einsturz vom 28.12.2010. Baustellenbesichtigung: (v. l.) Christoph Jestädt (Stahlbaufirma Hahner), Berthold Körbel (Bürgermeister Rasdorf), Dr. Wolfgang Hamberger (Vorsitzender des Stiftungsrates), Alexander Witzel (Statiker), Uta Thofern (Direktorin Point Alpha Stiftung), Architekt Manfred Reith, Martin Henkel (Bürgermeister Geisa), Stefanie Bode (stellvertretende Direktorin Point Alpha Stiftung).

Mitte: Abtransport der zerstörten Bell OH 58 Kiowa durch die Ausbildungswerkstatt der Heeresfliegerwaffenschule Bückeburg. Gruppenfoto mit Stiftungsratsmitgliedern und der Heeresfliegerwaffenschule.

Unten: Der durch den Einsturz der Fahrzeughalle zerstörte Hubschrauber Bell OH 58 Kiowa.

2.2. Deutsch-amerikanische Schülerbegegnung am 31. März

Nach dem 20. Jahrestag der „Last border patrol“ im Jahr 2010 wurde vereinbart, dass im Jahresrhythmus an diesem Datum eine deutsch-amerikanische Schülerbegegnung stattfinden soll.
Anlässlich des 21. Jahrestags der letzten Grenzpatrouille der US-Army fand in der Gedenkstätte Point Alpha daher am 31. März 2011 der erste deutsch-amerikanische Schülerbegegnungstag unter der Schirmherrschaft des hessischen Landtagspräsidenten Norbert Kartmann und der Thüringer Landtagspräsidentin Birgit Diezel statt.
Insgesamt 80 Schülerinnen und Schüler der American Highschool in Wiesbaden, der Winfriedschule Fulda und des Johann-Gottfried-Seume-Gymnasiums Vacha erlebten an diesem Tag die Geschichte des Kalten Krieges und der innerdeutschen Teilung am historischen Ort Point Alpha im Gespräch mit den Zeitzeugen Steven Steininger, Bernhard Fey und Marie-Luise Tröbs. Unter dem Titel „Lohnt sich die Erinnerung an den Kalten Krieg und die deutsche Teilung?“ diskutierten die Schüler im zweiten Veranstaltungsteil gemeinsam mit dem US-Generalkonsul Edward Alford, der stellvertretenden Präsidentin des Thüringer Landtags, Franka Hitzing, und dem Vorsitzenden des Europa-Ausschusses des Hessischen Landtags, Aloys Lenz. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Generalkonsulat Frankfurt und der US-Army statt.

1. v. links:
Jonathan Schlosser und Elaine Konrad mit amerikanischer Flagge (v. l.)

Zusatzinformation:
21. Jahrestag der letzten amerikanischen Grenzpatrouille an der deutsch-deutschen Grenze. Der CDU-Landtagsabgeordnete Aloys Lenz und der US-amerikanische Generalkonsul Edward M. Alford trafen an diesem Tag mit deutschen und amerikanischen Schülergruppen zu einem Informationstag zusammen. Nach offizieller Übergabe der amerikanischen Fahne folgte die Besichtigung des US-Camps und des historischen Grenzverlaufs mit anschließender Podiumsdiskussion unter Leitung von Uta Thofern, dem Zeitzeugen E. M. Alford sowie Franka Hitzing (stellvertretende Präsidentin des Thüringer Landtags) und Aloys Lenz.

2. v. links:
Podiumsdiskussion mit Aloys Lenz (CDU-Landtagsabgeordneter) und Edward M. Alford (Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika und Zeitzeuge) (v. l.).

3. v. links:
Podiumsdiskussion unter der Leitung von Uta Thofern mit Aloys Lenz (CDU-Landtagsabgeordneter), dem Zeitzeugen Edward M. Alford (Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika), Franka Hitzing (stellvertretende Präsidentin des Thüringer Landtags) und Berthold Dücker (stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates der Point Alpha Stiftung).

2.3. Europäisches Kulturerbe-Siegel

Das Projekt „Kulturerbe-Siegel“ wurde im April 2006 auf Initiative Frankreichs von 17 europäischen Staaten ins Leben gerufen und ist seit 2011 eine Initiative der Europäischen Union. Deutschland ist seit Januar 2011 mit den „Stätten der Reformation“ und dem „Eisernen Vorhang“ an diesem länderübergreifenden Projekt beteiligt, das gerade unter jungen Menschen das Zugehörigkeitsgefühl zu einem gemeinsamen Kulturraum fördern soll.
Mit dem Siegel werden Stätten ausgezeichnet, die symbol- und beispielhaft für die europäische Einigung sowie für die Ideale und die Geschichte Europas und der Union stehen. Insbesondere galt dies im Jahr 2011 für authentische Orte der Erinnerung an der innerdeutschen Grenze.

Im Netzwerk „Eiserner Vorhang“ sind acht solcher Orte und Stätten miteinander verbunden, die symbolisch für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Auf Anregung des Freistaats Thüringen bewarb sich die Point Alpha Stiftung mit ihrer Gedenkstätte um Aufnahme in dieses Netzwerk und wurde in der Folge auch mit dem Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet. Dieses wurde am 12. August 2011 von Thüringens Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, an das Grenzlandmuseum Eichsfeld, die Gedenkstätte Point Alpha und das Deutsch-deutsche Museum Mödlareuth überreicht und am 13. August in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Machnig an der Gedenkstätte angebracht.
Für die Point Alpha Stiftung ist das Kulturerbe-Siegel eine große Auszeichnung, die sowohl ein Gütesiegel für die Arbeit der Gedenkstätte darstellt als auch die Arbeit im touristischen Bereich hervorhebt.

1. v. rechts:
13.08.2011: Befestigung der Plakette Euopäisches Kulturerbesiegel neben dem Eingang des Hauses auf der Grenze – Bärbel Grönegres (Geschäftsführerin Thüringer Tourismus GmbH), Bürgermeister Martin Henkel aus Geisa und Uta Thofern (Direktorin der Point Alpha Stiftung)(v. L.).

Zusatzinformation:
12.08.2011 Auszeichnung Europäisches Kulturerbe-Siegel des EU-Kulturministerrats an Orte der Erinnerung, die für den unverfälschten Umgang mit der innerdeutschen Grenze stehen – u. a. an die Point Alpha Stiftung verliehen.









2.4. Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Tausende Besucher nutzten den 3. Oktober, um die Gedenkstätte Point Alpha zu besuchen und den Tag der Deutschen Einheit zu feiern.
An diesem Datum jährte sich die zweite Zwangsaussiedlungswelle an der innerdeutschen Grenze zum 50. Mal. In einem länderübergreifenden ökumenischen Festgottesdienst mit Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke, Domkapitular Bruno Heller, Propst Bernd Böttner, Pröpstin Marita Krüger, Pfarrer Uwe Hahner, Pfarrer Henning Voigt und Kaplan Holger Heil erinnerte sich die Präsidentin des Bunds der Zwangsausgesiedelten, Marie-Luise Tröbs, in einer ergreifenden Rede an die Aussiedlung ihrer Familie aus Geisa. Auch Domkapitular Bruno Heller und Pröpstin Marita Krüger nahmen in ihrer Predigt auf persönliche Erinnerungen an Vertreibung und Zwangsaussiedlung Bezug.
Der Festakt mit der Bundestagsvizepräsidentin und Präses der Synode der evangelischen Kirche, Katrin Göring-Eckhardt, die auf Anregung des Programmbeirats die Festrede am Vorabend zum Tag der Deutschen Einheit hielt, war als erste Veranstaltung in der wiedererrichteten Fahrzeughalle ebenfalls sehr gut besucht. In ihrer eindrucksvollen Rede warnte Göring-Eckardt vor Verharmlosung der DDR-Vergangenheit und einer Zentralisierung von DDR-Gedenkstätten in Berlin. Sie hob Point Alpha als „ein leuchtendes Beispiel für ein Engagement gegen das Vergessen und für die Aufklärung über diese Zeit der Unfreiheit, das SED-Regime, den Schrecken der Grenze, aber auch der Friedlichen Revolution und der gesamteuropäischen Freiheitsbewegung“ hervor.
Die Grußworte für die beiden Landesregierungen überbrachten der hessische Staatssekretär für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Mark Weinmeister, sowie Thüringens Innenminister Jörg Geibert, der als Schirmherr zugleich das Polizeimusikkorps Thüringen mitbrachte. Staatssekretär Weinmeister rief in seinem Grußwort dazu auf, an einem Freudentag wie dem Tag der Deutschen Einheit immer auch an die mutigen Menschen in der DDR zu erinnern, die durch ihre Entschlossenheit und Furchtlosigkeit den Herbst 1989 und damit die deutsche Wiedervereinigung erst ermöglicht haben.
Thüringens Innenminister Jörg Geibert forderte dazu auf, den Dank und die Erinnerung an die deutsche Einheit und die wiedergewonnene Freiheit in den europäischen Einheitsprozess einzubringen, denn, so Geibert: „Alle sind gefragt, die Einheit Europas weiterzuentwickeln.“

1. v. links:
Katrin Göring-Eckardt: Besichtigung Point Alpha.

2. v. links:
Festrede Katrin Göring-Eckardt zum Festakt am Vortag zum Tag der Deutschen Einheit am 02.10.2011.

3. v. links:
Pfarrer Uwe Hahner, Domkapitular Bruno Heller, Pröpstin Marita Krüger, Propst Bernd Böttner und Generalvikar Gerhard Stanke (v. l.) beim ökumenischen Gottesdienst am 03.10.2011 in der wiedererrichteten Fahrzeughalle im US-Camp Point Alpha.

Zusatzinformation:
Gottesdienst im Andenken an die Zwangsaussiedlerwelle 1951.

2.5. Wechsel im Direktorium

Am 28. Oktober 2011 wurde die bisherige Direktorin der Point Alpha Stiftung, Frau Uta Thofern, verabschiedet. Etwa 50 Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren zugegen, als sich Vertreterinnen und Vertreter der hessischen und thüringischen Landesregierungen, der Stiftungsrat, der Bürgermeister der Stadt Geisa und die Mitarbeiter bei Uta Thofern für die geleistete Arbeit bedankten.
Die Grußworte der Thüringer Landesregierung überbrachten der Staatssekretär im Thüringer Innenministerium, Bernhard Rieder, und die hessische Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Lucia Puttrich. „Sie machten Point Alpha zu einem Ort des Erinnerns und des Lernens“, bekundete die Ministerin. Thofern habe bei ihrem Antritt vor drei Jahren keine leichte Aufgabe übernommen und sich zudem hohe Ziele gesteckt. Stiftungsratsvorsitzender Dr. Wolfgang Hamberger hob in seiner Dankesrede besonders die Kompetenz und Entschlusskraft sowie die konstruktive Kooperation hervor, die Frau Thoferns Wirken prägte. In einem Geist des fairen partnerschaftlichen Miteinanders habe sie Talente und Fähigkeiten anderer aufgegriffen, um diese aktiv werden zu lassen und damit Mitarbeiterpotenzial geweckt.
Für die Thüringer Landesregierung sprach der Staatssekretär des Innenministeriums, Bernhard Rieder, den Dank aus: Point Alpha für den Wert der Freiheit aufrechtzuerhalten und

1. v. rechts:
Nach Weggang von Direktorin Uta Thofern wurde Volker Bausch am 01.12.2012 zum neuen Direktor der Point Alpha Stiftung berufen.









immer wieder bewusst zu machen, dazu habe Frau Thofern einen „enorm großen Beitrag“ geleistet.
Weitere Dankesworte wurden noch von der stellvertretenden Direktorin der Point Alpha Stiftung, Stefanie Bode, Bürgermeister Martin Henkel und Stefan Baldus, Vertreter des Rotary Club Bad Salzungen, an Uta Thofern gerichtet.
Diese dankte allen, die am „Gemeinschaftswerk“ der letzten 3 Jahre mitgewirkt haben. Sie wird wieder zu ihrem Sender „Deutsche Welle“ als Journalistin zurückkehren und dort eine neue Abteilung aufbauen, die sich mit fremdsprachigen Talk-Sendungen beschäftigt.

Am 6. Oktober stellte Stiftungsratsvorsitzender Dr. Hamberger dann Uta Thoferns Nachfolger, Schulamtsdirektor Volker Bausch, vor, der am 1.12. 2011 seine Tätigkeit aufnahm.
Bausch sei insbesondere im Hinblick auf seine langjährigen Auslandserfahrungen als Lehrer und Bildungsexperte in Chile, Turkmenistan und Afghanistan sowie seine administrativen Erfahrungen und Vernetzungen im Bereich der Schulverwaltung, die für die Aufbauphase der Point Alpha Akademie von großem Nutzen sein könne, für den Stiftungsrat die erste Wahl gewesen.

1. v. links:
Nach der Preisverleihung: Vorstandsmitglied Prof. Dr. Norbert Kleinheyer und Dr. Walter Arnold vom Kuratorium Deutsche Einheit, Preisträger Felipe González, Klaus-Dieter Gröb vom Hauptsponsor Helaba, Kuratoriumspräsidentin Christine Lieberknecht mit Berthold Dücker, stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender (v. l.).

2. v. links:
Felipe González und Marion Walsmann (CDU, Thüringer Ministerin für Bundes- und Europa-Angelegenheiten) bei der Kranzniederlegung am Denkmal der deutschen Teilung und Wiedervereinigung am 18.06.2011.

3. Point-Alpha-Preis 2011

Das Kuratorium Deutsche Einheit unter Vorsitz der Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht verleiht seit 2005 den Point-Alpha-Preis für besondere Verdienste um die Einheit Deutschlands und Europas in Frieden und Freiheit. Seit 2008 arbeitet das Kuratorium mit der Point Alpha Stiftung zusammen, die die Preisverleihung organisatorisch vorbereitet und begleitet.
Das Kuratorium wählte als Preisträger 2011 den ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Felipe González aus und ehrte ihn für seine vorbehaltlose und frühe Unterstützung des Prozesses der Wiedervereinigung Deutschlands. Da die Fahrzeughalle nicht zur Verfügung stand, fand die Ehrung, die erstmals mit der Helaba als Hauptsponsor ausgerichtet werden konnte, auf dem Schlossplatz in Geisa statt und wurde, wie auch im Jahr zuvor, live vom MDR übertragen.
In ihrer Laudatio würdigte Ministerpräsidentin Lieberknecht die Verdienste Felipe González‘ um die deutsche Einheit und seinen Einsatz für die Einigung Europas. So wie die Erfahrung zweier Weltkriege für Europäer der ersten Stunde wie etwa Konrad Adenauer und Charles de Gaulle prägend gewesen sei, so seien es die Diktatur-Erfahrungen von Menschen wie Václav Havel in Tschechien oder Felipe González in Spanien gewesen, die sie bewegten, den Weg nach Europa als ihre zentrale Vision politischen Handelns zu erkennen und gegen viele Widerstände zu verteidigen. Gonzáles habe wie Helmut Kohl immer das Ziel gehabt, die Einigung Europas unumkehrbar zu machen. Frau Lieberknecht hob hervor, dass Felipe González unmittelbar nach dem Fall der Mauer innerhalb der europäischen Staats- und Regierungschefs einer der wenigen wirklichen Anwälte der deutschen Einheit gewesen sei und sich daher im Sinne des Point-Alpha-Preises um die Einheit Deutschlands und Europas in Frieden und Freiheit verdient gemacht habe.
Felipe González erinnerte in seiner Dankesrede aus der Sicht eines europäischen Staatsmannes nochmals an die dramatischen Ereignisse des 9. November 1989 und schilderte eindrucksvoll, dass die politische Unterstützung für den Prozess der deutschen Einheit im



Felipe González und Christine Lieberknecht

1. v. rechts:
Felipe González (Preisträger) und Marion Walsmann (CDU, Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten) – Innehalten nach der Kranzniederlegung vor dem Denkmal der deutschen Teilung und Wiedervereinigung.

2. v. rechts:
Felipe González, Marion Walsmann und Uta Thofern während der Besichtigung des Observation Point Alpha.









Lichte der deutschen Vergangenheit weder international noch national selbstverständlich gewesen sei. Er habe jedoch von Anfang an aus Überzeugung die Position vertreten, dass das deutsche Volk unabhängig von seiner historischen Verantwortung das Recht hatte, seine Zukunft selbst zu bestimmen. Er habe immer geglaubt und glaube es auch noch heute, dass mit dem Moment der deutschen Einigung auch der Moment der europäischen Einheit gekommen sei, denn Deutschland habe die notwendige Bestimmung, ein entscheidender Faktor für die europäische Einheit zu sein.



Rede des Preisträgers Felipe González.

4. Point Alpha Akademie

4.1. Eröffnung der Point Alpha Akademie

Am 1. März 2011 wurden die Verträge zur Aufnahme des Akademiebetriebs von Point Alpha unterzeichnet. Die Stadt Geisa stellt als Eigentümerin des Amtsgerichts das Gebäude inklusive der Einrichtung für den Akademiebetrieb der Point Alpha Akademie GmbH zur Verfügung. Dazu wurde ein entsprechender Bereitstellungsvertrag zwischen der Stadt Geisa und der Point Alpha Akademie GmbH unterzeichnet. Die Point Alpha Stiftung wird den Akademiebetrieb inhaltlich organisieren. Als Trägerin der Gedenkstätte Point Alpha bringt sie neben den personeller Unterstützung auch den historischen Lernort Point Alpha ein.
Für Unterbringung und Verpflegung wurde ein Vertrag mit der Firma Zuspann Tafelservice unterzeichnet, die das Schloss-Restaurant am Stiftungssitz betreibt und im Auftrag der Akademie GmbH die Bewirtschaftung übernehmen wird.
Am 11. September fand ein Tag der offenen Tür mit einem Einsegnungsgottesdienst und einer kulinarischen Führung durch die Firma Zuspann statt.
Die Point Alpha Akademie wurde mit einer Tagung für Multiplikatoren der politischen Bildung am 12. September in Anwesenheit von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht eingeweiht.
In ihrer Festrede betonte die Ministerpräsidentin die Bedeutung von Point Alpha als einen europäischen Ort und einen Symbol-Ort für den Weltfrieden.
Weiter appellierte sie an alle Multiplikatoren und Träger von Einrichtungen der politischen Bildung und der politischen Stiftungen, in der Point Alpha Akademie neben den zentralen Themen Freiheit und Demokratie auch Angebote zum Themenkreis Frieden und Sicherheit anzubieten. Am selben Tag begann in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung das erste (Schüler-)Seminar in der Point Alpha Akademie, das abends mit einem öffentlichen Konzert des Liedermachers Stefan Krawczyk schloss.

1. v. links:
Eröffnungsseminar „Deutschland 2030 – Zukunft – bewusst gestalten" am 24./25.09. 2011, Seminarteilnehmer im Roten Saal der Point Alpha Akademie.

2. v. links:
Teilnehmer und Gäste des Eröffnungsseminars „Deutschland 2030" der Point Alpha Akademie in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (Foto: Konrad-Adenauer-Stiftung) im blauen Saal.

2. v. rechts:
Prominenter Teilnehmer des Eröffnungsseminars „Deutschland 2030": Dieter Althaus zusammen mit Berthold Dücker (links) und Dr. Walter Arnold (rechts).

1. v. rechts:
Teilnehmer und Gäste der Eröffnungsveranstaltung der Point Alpha Akademie am 12.09.2011 beim Abendprogramm mit Stephan Krawczyk im Seminarraum der Point Alpha Akademie









4.2. Akademieprogramm 2011

Im September 2011 startete die Point Alpha Stiftung ihr erstes Akademieprogramm. Die angebotenen Seminare fußen auf den Werten der Freiheit, Eigenverantwortung und Toleranz und bieten halbjährlich ein neues Programm mit Veranstaltungen zu außen- und sicherheitspolitischen Themen, historischen Aspekten aus der jüngsten deutschen Geschichte seit 1945 und dem Kalten Krieg. Darüber hinaus sind Tagungen, die sich mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur beschäftigen, geplant. Erweitert wird dieses Spektrum um individuell konzipierte Schülerseminare. Für das Jahr 2012 plant die Point Alpha Stiftung außerdem in enger Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat ein wissenschaftliches Kolloquium zu den Operationsplänen der NATO und des Warschauer Pakts im „Fulda Gap". Alle Veranstaltungen in der Point Alpha Akademie sind thematisch mit dem historischen Ort Point Alpha verbunden. In jedes Seminarprogramm sind Führungen durch die Gedenkstätte oder am „Weg der Hoffnung" sowie die Präsentation der pädagogischen Angebote der Gedenkstätte integriert. Die Seminare richten sich entweder speziell an Lehrerinnen und Lehrer und sind entsprechend als Fortbildung anerkannt – oder an ein offenes, historisch-politisch interessiertes Publikum.

Fachvorträge, Podiumsdiskussionen und Zeitzeugenberichte wechseln sich in den Veranstaltungen ab. Bei Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer kommen didaktische Aspekte hinzu. Um den Teilnehmenden und Referierenden eine optimale Diskussions-Atmosphäre zu bieten, soll eine Teilnehmerzahl von 25 in den Veranstaltungen nicht überschritten werden. Im ersten Halbjahresprogramm lagen sie auch unter 20, dennoch wurden alle Seminare durchgeführt. Dabei konnten auf allen Ebenen wie Logistik und Organisation, Ablauf und inhaltlicher Aufbau der Seminare, Betreuung der Teilnehmenden und Referierenden, sowie in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wichtige Erfahrungen gewonnen werden. Die Auswertung der Seminare erfolgte durch Evaluationsbögen, die den Seminar-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern im Anschluss ausgehändigt wurden, sowie durch Rücksprachen und den Erfahrungsaustausch mit den Kooperationspartnern.

Im ersten Halbjahresprogramm wurden zwischen September und Dezember 2011 sieben Seminare von der Point Alpha Stiftung durchgeführt: eine Zukunftswerkstatt, die sich an junge Führungskräfte richtete, zwei Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, zwei Seminare zur Außen- und Sicherheitspolitik, ein Seminar, um Chancen und Risiken der Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie ein hessisch-thüringisches Schülerbegegnungsseminar.

Das Auftaktseminar mit dem Titel „Deutschland 2030 – Zukunft bewusst gestalten" wurde gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Bildungswerk Erfurt durchgeführt. Die 15 Teilnehmenden hatten bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit, mit Experten aus Politik, Wirtschaft und den Medien über Entwicklungen der EU und Deutschlands Rolle in Europa, die Folgen des demographischen Wandels sowie Wirtschafts- und Familienpolitik in Deutschland zu diskutieren und eigene Modelle für das Jahr 2030 zu entwickeln.

Anhand des Erfolgsmodells Point Alpha – der kontinuierlichen Weiterentwicklung des historischen Ortes zu einem Museum mit einem Lern- und Bildungszentrum sowie einer Trägerstiftung und Akademie – wurde den Teilnehmenden eindrücklich vermittelt, dass es sich lohnt, sich für Überzeugungen einzusetzen und „mutig zu sein", wie es der stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende Berthold Dücker in seinem Vortrag formulierte.

„Wir wurden, was wir sind – auf den Spuren der deutsch-deutschen Geschichte" lautete das Thema einer hessisch-thüringischen Schülerbegegnung, die zeitgleich zur Eröffnung der Akademie stattfand und an der 21 Schülerinnen und Schüler aus Wetzlar und Ilmenau teilnahmen. Gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung / Karl-Hermann-Flach-Stiftung, Regionalbüro Wiesbaden, wurde dieses Seminar umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich zweieinhalb Tage mit Themen zur deutschen Teilung – wie dem Grenzregime der SED und den Grenzanlagen, dem Leben im Sperrgebiet der DDR und im Zonenrandgebiet der Bundesrepublik, Fluchten und Fluchtversuchen sowie den Zwangsaussiedlungen. Sie führten dazu Zeitzeugengespräche und erarbeiteten Materialien für eine Ausstellung zur ehemaligen innerdeutschen Grenze, welche anschließend in Wetzlar und Ilmenau gezeigt wurde.

Die Point Alpha Stiftung entwickelte eine Seminarreihe mit dem Titel „Lernort Point Alpha", die sich gezielt an Lehrer richtet. Abwechselnd wird in den Halbjahresprogrammen ein Lernort zum Thema „Innerdeutsche Grenze" oder zum „Kalten Krieg" angeboten.

Im „Lernort Point Alpha – Die deutsche Teilung im Licht des Ost-West-Konfliktes", der gemeinsam mit dem Kooperationspartner Hessische Landeszentrale für politische Bildung im September ausgerichtet wurde, erhielten die 15 teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer aus Hessen und Thüringen vertiefende Einblicke in die Geschichte des Kalten Krieges und deren Auswirkungen auf das geteilte Deutschland. Auf großes Interesse ist ebenfalls die Präsentation der didaktischen Angebote der Gedenkstätte Point Alpha gestoßen, die die Lehrerinnen und Lehrer anregen soll, den Lernort Point Alpha mit ihren Klassen zu besuchen. Mit der Tagung „Lernfeld DDR – Stand und Perspektiven der kritischen Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte in der politisch-historischen Bildung", die im November stattfand, entwickelte die Point Alpha Stiftung gemeinsam mit den beiden Kooperationspartnern Hessische Landeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen ein Format, das den Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, die Arbeit und die didaktischen Angebote von Aufarbeitungseinrichtungen – wie die des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU), der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur oder der Landeszentralen für politische Bildung in Hessen und Thüringen – kennenzulernen, zu vergleichen und über deren Erfahrungen mit Schülerarbeit zu diskutieren. Ein Höhepunkt dieses Seminars war sicherlich die in das Programm integrierte öffentliche Lesung des Leiters der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Dr. Hubertus Knabe, an der neben den Seminarteilnehmern über 70 Interessierte aus der Region teilnahmen. Das Format „Lernfeld DDR" wird zukünftig alle zwei Jahre angeboten.

Im Oktober fanden zwei Seminare zu außen- und sicherheitspolitischen Themen statt. Im Seminar „Freiheit und Sicherheit im 21. Jahrhundert" wurden diese beiden zentralen Wertebegriffe aus staatswissenschaftlicher, theologisch-philosophischer und historischer Sicht in ihrer Gegensätzlichkeit und ihrer Bedingtheit analysiert. Die 17 Teilnehmenden, die aus der ganzen Bundesrepublik angereist waren, diskutierten dazu zum Teil sehr kontro-

vers, insbesondere mit Blick auf das internationale sicherheitspolitische Engagement der Bundesrepublik Deutschland. Kooperationspartner dieses Seminars war die Friedrich-Naumann-Stiftung/Karl-Hermann-Flach-Stiftung, Regionalbüro Wiesbaden.
Die Rolle, die Deutschland in Europa und in der Welt heute einnimmt, wurde im Seminar „Verantwortungsvoller Partner? – Deutschlands Rolle in Europa und der Welt" untersucht. Mit Wissenschaftlern und Zeitzeugen diskutierten die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche Verantwortung einer weltweit erfolgreichen Wirtschaftsnation wie Deutschland auch als internationaler Akteur zukommt. Von kulturpolitischen Aspekten bis zu militärischen Einsätzen der Bundeswehr wurde beleuchtet, ob Deutschland dieser Verantwortung gerecht wird. Hochrangige Diplomaten analysierten die Beziehungen Deutschlands zu den USA und Russland seit dem Ende des Kalten Krieges und ordneten sie in die heutige multipolare Weltordnung ein. Beide Seminare machten den Anfang für außen- und sicherheitspolitische Tagungen, die jeweils halbjährlich in der Akademie stattfinden und sich mit aktuellen Konflikten und internationalen Entwicklungen beschäftigen werden. Vor dem Hintergrund der Bedeutung des ehemaligen amerikanischen Beobachtungspostens OP Alpha (der heutigen Gedenkstätte Point Alpha) während des Kalten Krieges fühlt sich die Point Alpha Stiftung diesen Themen verbunden und sieht in ihnen ein großes Potential für die Entwicklung der Akademie.
Die Aufarbeitung der SED-Diktatur ist auch in der Akademiearbeit der Point Alpha Stiftung eines der wichtigsten Themen. Die bisherigen Entwicklungen aus 22 Jahren Aufarbeitung sollen dabei analysiert und neue Wege und Impulse entwickelt und aufgezeigt werden. In diesen Seminaren wird daher noch viel stärker auf einen intensiven Erfahrungsaustausch gesetzt: Zeitzeugen tauschen ihre Erfahrungen mit anderen Zeitzeugen aus, aber auch mit Interessierten. Wichtig ist dabei gerade ein generationsübergreifender Diskurs, um auch die Generationen, die nach der Wiedervereinigung geboren wurden, für den Umgang mit Diktatur-Erfahrungen und die Aufarbeitungsthemen zu sensibilisieren.
In der Veranstaltung „Chancen und Grenzen der Aufarbeitung der SED-Diktatur" wurden beispielsweise die Begriffe Schuld, Reue und Vergebung in divergierenden Interpretationen erläutert. Der Umgang mit den Begriffen sowie die damit verbundenen Gefühle und Emotionen durchzogen alle Vorträge und Berichte. Da die Teilnehmenden dieses Seminars mit neuen Erfahrungen und emotionalen Eindrücken aus der Veranstaltung gingen, wurde entschieden, im zweiten Halbjahr 2012 ein Seminar zum Thema „Schuld, Vergebung und Reue – Aspekte der Aufarbeitung" durchzuführen.
Im Allgemeinen zeigen die bisherigen Auswertungen, dass die Themen und die Konzeption des Akademieprogramms sowohl Teilnehmende als auch Referierende überzeugten. Über 90 % gaben an, wieder an Seminaren teilzunehmen und mitzuwirken. Ebenfalls angenehm beeindruckt äußerten sich die Teilnehmenden über die Betreuung durch die Mitarbeiter der Point Alpha Stiftung sowie die Unterkunft im Gästehaus der Akademie, dem „Fürstlichen Schloss" der Stadt Geisa.
Auch von Kooperationspartnern bekam die Point Alpha Stiftung viel Lob für die Seminare des ersten Halbjahresprogramms. Alle kündigten an, auch zukünftig gerne mit der Point Alpha Stiftung Akademieprogramme zu entwickeln.

5. Bildungsangebote der Gedenkstätte

Im Jahr 2011 – 50 Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer – besuchten insgesamt 17.400 Schülerinnen und Schüler die Gedenkstätte Point Alpha – so viele wie noch nie zuvor in einem Jahr. Die überwiegende Mehrheit waren Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen sowie der Abitur-Jahrgänge. Im Rahmen ihres Geschichtsunterrichts nahmen diese an 28 halbtätigen Workshops, 308 Führungen und 126 Zeitzeugengesprächen teil. Weitere über 500 Schüler besuchten Point Alpha im Rahmen des Schülerprojekttages am 9. November, des deutsch-französischen Projekttages im Februar und des deutsch-amerikanischen Schülerbegegnungstages im März anlässlich des Jahrestages der letzten amerikanischen Grenzpatrouille auf Point Alpha.

5.1. Schülerbetreuung

Vom pädagogischen Team, das für die Bildungsarbeit der Gedenkstätte verantwortlich ist, wurden einige Bausteine des Bildungsangebots qualitativ weiterentwickelt.

Dazu zählt auch die Verfeinerung der in den vergangenen Jahren entwickelten Museums-Rallye. Damit wurde für Schülergruppen, die aus zeitlichen Gründen das Workshop-Angebot nicht nutzen können, über die klassische Art der Musemsführung hinaus eine weitere Möglichkeit und aktive Rolle beim Wissenserwerb geschaffen. Zudem bietet die Museums-Rallye die Möglichkeit, individuell den Zielen des Unterrichts sowie den Lern- und Arbeitsmethoden zu entsprechen. Diese im Herbst 2011 begonnene Weiterentwicklung soll im Frühjahr 2012 mit zwei unterschiedlichen Rallyes für die Jahrgangsstufen 7-9 und 10-12 zum Abschluss gebracht werden.
Das Team der pädagogischen Mitarbeiter plante und begleitete die deutsch-französischen Projekttage vom 13. bis 16.02.2011 unter der Thematik „Frei leben? Frei leben!". Die jungen Menschen erfuhren am Beispiel der innerdeutschen Grenze und des Lebens im Sperr-





rechts:
Schüler-Workshop mit den Pädagogen der Point Alpha Stiftung.

links:
Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen den weiterführenden Schulen der kreisfreien Stadt Eisenach und dem Wartburgkreis, dem Staatlichen Schulamt Thüringen und der Point Alpha Stiftung – (vorn v. l.) Stefanie Bode, Dr. Elke Menzel (Schulamt Eisenach/Wartbugkreis). (hinten v. l.) Sven Müller (Point Alpha Stiftung), Friedrich Krauser (Erster Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises).

gebiet, was es heißt, in einer Diktatur eingesperrt zu sein und somit in den engen Grenzen von staatlicher Aufsicht und Überwachung das scheinbare Gefühl von Sicherheit zu haben – um den Preis des Verlustes des Rechts auf ein freies und selbstbestimmtes Leben. Die 2009 eröffnete Ausstellung „Freiheiten" bot zudem den idealen Kommunikations-Ort, um über den Weg der Friedlichen Revolution zu informieren und einen eigenen Standpunkt zur Bedeutung von Freiheit zu entwickeln. Die Arbeit in den Workshop-Gruppen war ein interessanter Teil des Programms: Recherchen mit Hilfe von Zeitzeugenberichten, Filmausschnitten, Hörstationen und Dokumenten mündeten am folgenden Tag in die Präsentation der Ergebnisse. Stück für Stück ließ jede Gruppe ein Gesamtbild zum Leben in der DDR und an der innerdeutschen Grenze entstehen. Die pädagogischen Mitarbeiter übernahmen die Moderation.

Neben der Betreuung der Workshops organisierten die pädagogischen Mitarbeiter 2011 auch den Schülerprojekttag am 9. November. An den Zeitzeugengesprächen nahmen in diesem Jahr insgesamt 357 Schüler teil, davon 48 als Teilnehmer des Zeitungsprojektes, welches in Kooperation mit der Hünfelder Zeitung und der Südthüringer Zeitung durchgeführt wurde. Die 48 Schüler – davon 27 der Konrad-Adenauer-Schule Petersberg und 21 des Gymnasiums Vacha – bereiteten am Vortag des Projekttages Interviews mit den Zeitzeugen und Teilnehmern vor und werteten diese am 9.11. aus. Am Folgetag erschienen die von den Schülern erstellten Zeitungsberichte in den jeweiligen Ausgaben der Kooperationspartner. In ihrer Tätigkeit als Schülerreporter wurden sie von Viktoria Bott (Hünfelder Zeitung) und Dr. Witzel sowie Stefan Sachs (Südthüringer Zeitung) tatkräftig unterstützt: Sie dokumentierten nicht nur den Tag, sondern interviewten sich auch gegenseitig zu ihren Erfahrungen und Eindrücken am Projekttag. Bereits im Jahr 2010 untersuchten Schüler der Winfriedschule Fulda und der Regelschule Geisa den Prozess bis zur deutschen Einheit unter wirtschaftlichen und sozialen Aspekten – zum einen im ehemaligen Zonenrandgebiet und zum anderen im ehemaligen Sperrgebiet. Zum Schülerprojekttag stellten sie ihre Ergebnisse in einer Präsentation vor.
Als Zeitzeugen fungierten in diesem Jahr Regina Albrecht („Grenzenlose Liebe"), Rita Dücker („50 Jahre Zwangsaussiedlung"), Timo Bamberger („Erwachsenwerden in der DDR – zwischen Konformität und Rebellion"), Bernhard Fey („Fluchtziel Freiheit"), Utz Rachowski („Ein 68er in DDR-Haft und sein Freikauf") und Wolfgang Christmann („Zur eigenen Sicherheit – Geschichte der geschleiften Höfe"). Am Projekttag nahmen Schüler der Wigbert-Schule Hünfeld, der Winfried-Schule Fulda, des Marianums Fulda und der Lichtberg-Schule Eiterfeld teil.

Ein besonderes Augenmerk lag 2011 darauf, die bestehenden Bildungsangebote für jede Schülergruppe so individuell zu gestalten und zu organisieren, dass sie für jede Schulart optimal eingesetzt werden konnten und an den jeweiligen Lernstand der Schüler anknüpfen. Damit kommt z. B. das Angebot eines Workshops den in den Lehrplänen favorisierten Kompetenzen entgegen. Interaktives, forschendes Lernen am authentischen Ort unter der Prämisse „Sehen – Verstehen – Kommunizieren – Reflektieren" trägt zum aktiven Erwerb geschichtlicher Kenntnisse bei und befähigt, sowohl in der Auseinandersetzung mit Geschichte sachgerecht zu urteilen als auch einen klaren Standpunkt zur Geschichte und deren Umgang damit in der Gegenwart zu entwickeln.

Mit der Gründung der Point Alpha Akademie im Herbst 2011 erweiterte sich das Tätigkeitsfeld des Lehrerteams auf die Vorstellung und Erläuterung des Bildungsangebots im Rahmen von Lehrerfortbildungen.

Einen wichtigen Meilenstein im Hinblick auf die Arbeit der Gedenkstätte mit Schulen aus dem Wartburgkreis stellt die Schulamtsvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt Eisenach dar, die am Vortag des 50. Jahrestags des Mauerbaus auf den Weg gebracht wurde: Zukünftig sollen im Unterricht der Klassen 9 und 10 die Angebote der Gedenkstätte Point Alpha als außerschulischer Lernort stärker genutzt werden. Die stellvertretende Direktorin der Point Alpha Stiftung, Stefanie Bode, der stellvertretende Landrat des Wartburgkreises, Friedrich Krauser, und die Referentin für Qualitätsentwicklung beim Staatlichen Schulamt Eisenach, Dr. Elke Menzel, unterzeichneten eine entsprechende Vereinbarung auf Point Alpha.

6. Ausstellung, Forschung und Dokumentation

6.1. Gedenkstätte

Der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien stellte im Februar 2011 die grundsätzliche Förderungswürdigkeit des Projektes zur Neukonzeption der Ausstellung im Haus auf der Grenze fest, nachdem die Expertenkommission zur Gedenkstättenförderung die Ausarbeitung einer inhaltlich ausgereifteren Ausstellungsplanung befürwortet hatte. Die Point Alpha Stiftung erhielt daraufhin eine Förderung für die Erstellung einer wissenschaftlichen Konzeption zur Neugestaltung der Dauerausstellung im Haus auf der Grenze. Die Fertigstellung der Neukonzeption erfolgte bis September 2011 und wurde zusammen mit dem Antrag auf Förderung beim Bundesbeauftragten für Kultur und Medien eingereicht.
Im ursprünglichen Antrag war insgesamt ein Jahr für die notwendigen Vorrecherchen eingeplant. Durch die oben beschriebene Teilförderung und die sich erneut anschließenden Antrags- und Bearbeitungsfristen waren letztlich nur insgesamt fünf Monate Zeit, um die Vorrecherchen durchzuführen. Das Berliner Gestaltungsteam id3d in Begleitung des wissenschaftlichen Beirats der Point Alpha Stiftung unter Federführung von Prof. Dr. Hanno Sowade leistete dabei sehr gute Arbeit. Die Konzeption konnte so rechtzeitig für die Beantragung fertiggestellt werden.

6.2. Stiftung

Auf Anregung des wissenschaftlichen Beirats wurde die Durchführung einer Reihe wissenschaftlicher Kolloquien beschlossen, mit denen die Point Alpha Stiftung Akzente im Bereich der Forschung setzen soll. Ein erstes Kolloquium mit dem Titel „Fulda Gap". Der Kalte Krieg und die Operationspläne der Bündnisse in Europa" soll im Mai 2012 in der Point Alpha Akademie stattfinden.
Im Rahmen der Veranstaltung sollen von namhaften Historikern und Experten die Strategien der Bündnisse und die daraus abgeleiteten Operationspläne in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zum Ende des Kalten Krieges im Licht neuerer Forschungsergebnisse dargestellt und diskutiert werden.
Im Berichtsjahr entstand durch zwei Studentinnen der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Frau Beate Sieg und Frau Lisa Kästner, die ihre Praxisausbildung bei der Firma MCS aus Erfurt absolvieren, ein Image-Film für die Point Alpha Stiftung. Ergebnis dieses studentischen Projekts unter redaktioneller Betreuung durch die Direktorin Uta Thofern ist ein ca. 10-minütiger Film, in dem in modularer Form die Gedenkstätte Point Alpha, die Stiftung, die Point Alpha Akademie und der Weg der Hoffnung vorgestellt werden.

6.3. Akademie

Im Dezember 2011 wurden Kontakte zu verschiedenen Organisationen aufgenommen, um Kooperationsmöglichkeiten mit der Point Alpha Akademie, aber auch der Stiftung, zu erörtern. Sondierungsgespräche wurden mit der START- Stiftung, die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund fördert, der Roland-Berger-Stiftung, die begabte, engagierte und lernwillige Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien fördert, dem Besucherdienst des Goethe-Instituts und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) geführt.
Ebenfalls wurde der Kontakt zum Bildungswerk der Konrad-Adenauer-Stiftung hergestellt, die beabsichtigt, Seminare für Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Akademie durchzuführen.
Mit dem Hessischen Kultusministerium fanden Gespräche statt, die zum Ziel hatten, die Möglichkeiten der Nutzung der Akademie-Räumlichkeiten etwa für Veranstaltungen der Führungsakademie zu erörtern.

6.4. „Geschichtsverbund Thüringen – Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur"

Auch im Berichtsjahr 2011 war die Point Alpha Stiftung durch ihre stellvertretende Direktorin, Stefanie Bode, im Thüringer Geschichtsverbund vertreten.
In dieser Zeit wie auch schon im Jahr zuvor lag ein Schwerpunkt der Arbeit u. a. in der Erstellung einer Konzeption für das Thüringer Landeskonzept zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Darüber hinaus arbeitete die stellvertretende Direktorin der Point Alpha Stiftung an der Erstellung eines Konzeptes zur Weiterbildungsarbeit für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Gedenkstätten und historischen Orten der SED-Diktatur in Thüringen mit.
Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Geschichtsverbunds, in dem die Point Alpha Stiftung durch ihre stellvertretende Direktorin stark engagiert war, bestand in der Mitarbeit an der Erstellung einer neuen Geschäftsordnung für den Verbund sowie in der Übernahme der Pressearbeit.

7. Veranstaltungen

2011 organisierte die Point Alpha Stiftung insgesamt 26 Veranstaltungen, die im Wesentlichen unter dem Motto „50 Jahre Mauerbau – Rückblick auf die Entwicklungen an der innerdeutschen Grenze von 1945-1989“ standen.
Gemeinsam mit den Großveranstaltungen der Stiftung bildeten die Module der Veranstaltungsreihe die inhaltlichen Schwerpunkte der Point Alpha Stiftung. Das Spektrum dieser Veranstaltungen reichte von Buchvorstellungen, Lesungen, Diskussionsveranstaltungen, Benefizkonzerten und Zeitzeugengesprächen bis hin zu Filmvorführungen. Zu den Gästen zählten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen, Zeitzeugen und Autoren. Die Veranstaltungen hatten sowohl regionale als auch überregionale Schwerpunkte und richteten sich auch in der Besucherstruktur an ein regionales und überregionales Publikum.
Die Veranstaltungen des Jahres 2011 waren mehrheitlich Kooperationsveranstaltungen und förderten die Vernetzung der Point Alpha Stiftung mit anderen Gedenkstätten, Bildungseinrichtungen und Stiftungen. Die intensive Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR wurde fortgesetzt und intensiviert.

7.1. Lesungen

Im Mittelpunkt der Lesungen standen die Themen Flucht, Erinnerungsgeschichte, Geschichte der innerdeutschen Grenze und der Beziehungen zu den Staaten Ostmitteleuropas.
Der Autor Utz Rachowski – 1980 als politischer Gefangener aus der DDR ausgebürgert – erzählte in seinem Buch „Beide Sommer“ aus der Sicht eines achtjährigen Jungen aus dem Vogtland und stellte dessen Erinnerungen an jene Augusttage des Jahres 1961 dar, als die Mauer in Berlin gebaut wurde. Rachowski präsentierte damit eine interessante Perspektive, die unverfängliche Kindheitserlebnisse mit den Geschichten aus der Erwachsenenwelt verbindet und zeitgleich durch die Perspektive aus dem Vogtland eine vermeintliche Außenperspektive aufzeigt.
Der Autor Roman Grafe las aus seiner Chronik „Die Grenze durch Deutschland“ und berichtete, wie aus der anfänglichen Demarkationslinie eine Todeszone wurde und wie sich die Menschen mit dieser Grenze arrangierten oder gegen sie ankämpften. Grafe stellte in seiner Lesung insbesondere die Entwicklung der Grenze, ihre Bedeutung für das öffentliche Gedächtnis und die Folgen der innerdeutschen Teilung für das Leben der Menschen dar. Dr. Silke Satjukow stellte in ihrem Buch „Besatzer. ‚Die Russen‘ in Deutschland 1945-1994“ ein bisher vernachlässigtes Thema der deutsch-sowjetischen Beziehungen dar. Die Autorin entwarf ein detailliertes Bild des Neben- und Miteinanders von Besatzern und Besetzten, das von politischen Manifestationen deutsch-sowjetischer Freundschaft bis hin zu persönlichen Freundschaften reichte.
Monika Tantzscher las aus ihrem Buch „Die verlängerte Mauer“ über die Entwicklung der Grenzanlagen in den Ländern des Ostblocks. Mit dem Blick auf die Fluchtbewegung von DDR-Bürgern über die Grenzen der sogenannten „sozialistischen Bruderstaaten“ erläuterte Tantzscher anhand von Stasi-Unterlagen die Entwicklung der Grenzsperranlagen nach 1961 in anderen Ländern des Ostblocks und verwies auf Gesetze, Verträge und Kooperationen der Sicherheitsorgane der Ostblockländer zur Verhinderung von Grenzübertritten.
Der Historiker und Autor Dr. Stefan Wolter stellte seine Neuveröffentlichung „Der Prinz und das Proradies. Vom Kampf gegen das kollektive Verdrängen“ vor und schilderte seine traumatischen Erinnerungen an seine Zeit als Bausoldat in Prora. In den insgesamt drei Bänden seiner „Prora-Trilogie“ schildert Wolter außerdem seinen Kampf gegen das Vergessen, für seine Anerkennung als Opfer politischer Repressionen und um das Bewahren der realen Geschichte von Prora. Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe war die Vorstellung des Buches „Zur eigenen Sicherheit? Geschichte der geschleiften Höfe und ihrer Bewohner im Geisaer Amt“ von Wolfgang Christmann und Bruno Leister. Im Rahmen der Buchpremiere fand ein Zeitzeugengespräch mit dem Diözesan-Caritasdirektor, Domkapitular Bruno Heller, und der früheren Bürgermeisterin von Dorndorf, Ursula Preißler, statt. Beide berichteten als Betroffene über das Schicksal ihrer Familien und die Geschichte ihrer Höfe. Aufgrund der großen Nachfrage wurden insgesamt drei Lesungen von den Autoren durchgeführt.

7.2. Zeitzeugengespräche

Im Rahmen der Veranstaltung „Erinnerungsjahr 2011“ erinnerte die Point Alpha Stiftung an die zweite Zwangsaussiedlungswelle von 1961 und brachte die Besucherinnen und Besucher mit Zeitzeugen der ersten und der zweiten Zwangsaussiedlungswelle ins Gespräch. Unter den verharmlosenden Bezeichnungen „Kornblume“ und „Blümchen“ wurden im Oktober 1961 über 3.000 Menschen auf Befehl der SED-Regierung wenige Wochen nach dem Mauerbau aus den Gebieten entlang der innerdeutschen Grenze zwangsausgesiedelt: Sie verloren damit ihr Zuhause und ihre Heimat, wurden von ihren Familien getrennt sowie ideologisch verunglimpft.

7.3. Diskussionsveranstaltungen und Fachtagungen

Auch die wissenschaftlichen Diskussionen und Fachtagungen standen unter dem Eindruck des Erinnerungsjahres an den 50. Jahrestag des Mauerbaus.
Im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Konrad-Adenauer-Stiftung realisierte die Point Alpha Stiftung eine Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Die Grenze als persönliches Schicksal – 50 Jahre Mauerbau und innerdeutsche Grenze“. Die Gesprächsrunde bestand aus Zeitzeugen, die

Opfer der Repressionen der Staatssicherheit infolge gescheiterter Fluchtversuche oder aufgrund politischen Engagements wurden. Unter den Zeitzeugen waren auch Jutta Fleck, die am Checkpoint für die Ausreise ihrer beiden Kinder aus der DDR demonstrierte, die 1983 infolge eines gescheiterten Fluchtversuchs zwangsadoptiert wurden, sowie Ines Veith, die Autorin des Buches „Die Frau vom Checkpoint Charlie", die dieses Schicksal und die Familientragödie dokumentierte. Ein weiterer Schwerpunkt der Fachtagungen der Stiftung war die Extremismusforschung, die gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit in einer Untersuchung des Linksextremismus mündete. In der Kooperationsveranstaltung untersuchten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Linksextremismus in Deutschland auf seine historischen Ursprünge, gegenwärtigen Entwicklungen und demokratischen Handlungsoptionen.

7.4. Ökumenischer Jugendkreuzweg

Als Einstieg in die Kar-Woche Mitte April 2011 organisierte die Point Alpha Stiftung gemeinsam mit den Pfarreien des Pastoralverbunds und der evangelischen Gemeinde Sünna einen ökumenischen Jugendkreuzweg an den vierzehn Stationen des „Wegs der Hoffnung". Der Jugendkreuzweg am „Weg der Hoffnung" greift eine der großen universellen Erzählungen auf, um individuelle Erinnerung an diktaturtypische Situationen, aber auch grundsätzliche Fragen um Glaube, Mut und Hoffnung in das Bewusstsein der Menschen zu rufen und zugleich an die wichtige Rolle der Kirchen bei der Friedlichen Revolution zu erinnern.

7.5. Geisaer Schlossgespräche

Am 7. November fand das 2. Geisaer Schlossgespräch mit dem Titel „Der Papst und die friedliche Revolution – zur Rolle der katholischen Kirche beim Umbruch in der DDR und in Osteuropa" statt. Die Point Alpha Stiftung organisierte die öffentliche Veranstaltung gemeinsam mit den Landeszentralen für politische Bildung Thüringen und Hessen. Franz-Josef Schlichting, Leiter der Thüringer Landeszentrale, moderierte das Gespräch zwischen Alfons Nossol, emeritierter Erzbischof aus dem polnischen Oppeln (poln.: Opole), und dem Erfurter Bischof Dr. Joachim Wanke. Ausgehend von der Ernennung Karol Wojtylas zum Papst im Jahre 1978, gingen die Gesprächspartner und die Besucherinnen und Besucher der Frage nach der Bedeutung des Papstes für die polnische Freiheits- und Gewerkschaftsbewegung „Solidarität" (Solidarność) nach und thematisierten die Verbindungen zwischen den Wende-Ereignissen der DDR und der Volksrepublik Polen. Hervorgehoben wurde die Bedeutung des Papstes für die Stärkung humanistischer Werte jenseits des Blockdenkens, die zunehmende Öffnung des Eisernen Vorhangs und den Aufbau kirchlicher Strukturen in der Spätphase der DDR. Dr. Wolfgang Hamberger, Stiftungsratsvorsitzender, würdigte die beiden Gäste als „Brückenbauer über viele Grenzen und Gräben hinweg".

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1. Pressearbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde auch im Jahr 2011 mit großer Professionalität durchgeführt. Über den Presseverteiler und regelmäßige Presseerklärungen wurden alle relevanten Medien über stattfindende Veranstaltungen informiert, sodass die Point Alpha Stiftung und seit September 2011 auch die Point Alpha Akademie im Berichtsjahr sowohl in den regionalen als auch den überregionalen Medien sehr gut präsent war.
Auch die Internet-Präsentation wurde weiter gepflegt, was insbesondere im Hinblick auf die Arbeit der Akademie von Bedeutung ist.
Im Vordergrund der Berichterstattung der überregionalen Medien standen im Berichtszeitraum die Preisverleihung des Point-Alpha-Preises an den ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Felipe González, die vom MDR live übertragen wurde, und der Einsturz sowie der Wiederaufbau der Fahrzeughalle.
Große Presseresonanz gab es auch für die Veranstaltungsreihe zum 50. Jahrestag des Mauerbaus sowie den Festakt zum Tag der Deutschen Einheit.
Fortgesetzt wurde auch die enge Kooperation mit den regionalen Medien, u. a. der Fuldaer Zeitung, der Südthüringer Zeitung, den Osthessen News und Fulda aktuell, die regelmäßig über die Veranstaltung der Point Alpha Stiftung berichten.

8.2. Externe Veranstaltungen

Die Stiftung präsentierte sich auch in diesem Jahr bei externen Veranstaltungen. Dazu gehörte die Teilnahme am Hessentag 2011 in Oberursel und am Sommerfest der Thüringer Landesregierung in Berlin sowie die jährlich stattfindende Geschichtsmesse in Suhl.
Referenten- und Moderationsauftritte nahm die Direktorin u.a. beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland, bei der Festveranstaltung des ‚docu center ramstein' oder dem Investforum Sachsen-Anhalt wahr. Die stellvertretende Direktorin nahm als Referentin an der Erinnerungsveranstaltung „50 Jahre Mauerbau" der hessischen Landesvertretung Hessen in Brüssel teil. Darüber hinaus vermittelte die Stiftung auch weiterhin Zeitzeugen für Veranstaltungen.

9. Besucherbetreuung, Feedback und Weiterbildung der Gästeführer

9.1. Besucherzahlen und Betreuung

Die Besucherzahlen waren im Jahre 2011 rückläufig. Der Anstieg der Besucherzahlen in den Jahren 2009 und 2010 war bedingt durch den 20. Jahrestag der Grenzöffnung (2009) und der Wiedervereinigung (2010), sodass die Zahlen im Jahre 2011 demgegenüber zurückgingen.
Geschuldet war der Rückgang sicher auch dem Einsturz der historischen Fahrzeughalle im US-Camp im Dezember 2010 und der Presseberichterstattung darüber, aus der häufig der fehlerhafte Eindruck erwachsen konnte, der Einsturz beeinträchtige in hohem Maße den Besucherbetrieb und die Öffnung des Museums.
Insgesamt besuchten 83.024 Besucher mit Eintrittskarte das Museum. Die besucherstärkste Zeit waren die Monate April bis Oktober: In diesen sieben Monaten wurden 86 % der Gesamtbesucher des Jahres registriert; die Monate Juni und Oktober waren mit jeweils etwa 13.000 Besuchern die am stärksten frequentierten. Somit waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade in den Sommermonaten stark gefordert, um die Besucher im Bereich Service/Kasse und Gaststätte zu betreuen.
Erfreulich gegenüber dem Vorjahr ist die Statistik hinsichtlich der Schülerbesuche: Im Jahr 2011 besuchten 17.400 Schüler die Gedenkstätte – das waren 1.400 Schüler mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung von ca. 9 % entspricht.
Um das Service-Potenzial zu optimieren, wurde im Dezember 2011 beschlossen, das Service-Personal an der Kasse im Haus auf der Grenze um eine halbe Stelle aufzustocken.
Durch die Vereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt Fulda und dem Schulamt des Wartburgkreises können die Schulen stärker das Angebot der außerschulischen Bildung in Anspruch nehmen. Dabei werden auch verstärkt Workshops gebucht, die durch die Pädagogen durchgeführt werden.
Die Nachfrage nach Führungen durch die Gedenkstätte ist im Jahr 2011 etwas zurückgegangen: Es fanden insgesamt 1.369 Führungen statt, davon 308 Schülerführungen. Beim Besucherrückgang waren am meisten die Erwachsenen-Gruppen betroffen. Dieses rückläufige Wachstum hatte auch Einfluss auf die Zahl der Buchung von Gedenkstättenführungen.
Die Anzahl der Einzelbesucher war hingegen nicht rückläufig. Gut angenommen wurden auch die Führungen am „Weg der Hoffnung", die insbesondere in der Kar-Zeit verstärkt gebucht werden. Eine Verdopplung der Besucher bei den turnusmäßigen Wanderungen von Frühjahr bis Herbst entlang des Grenzlehrpfades konnte registriert werden.

9.2. Besucher-Feedback

„Wir sind dankbar über die gewonnene und erkämpfte Freiheit. Es holen uns Gefühle wie Angst, Hilflosigkeit, Aggression und Gänsehaut bei diesem Rundgang ein." schrieb eine Besucherin ins Gästebuch. Dieser Eintrag spiegelt die überwiegende Meinung der Gäste wider: Die meisten loben Point Alpha als eine Einrichtung, die als Mahnmal der Geschichte dazu beiträgt, jungen Leuten die Bedeutung von Freiheit und Demokratie begreiflich zu machen: „Tolle Ausstellung für die, die das Vergangene nicht kennen!"
Viele ältere Menschen drücken ihre Freude im Gästebuch aus, dass die deutsche Teilung überwunden wurde. „Freiheit ist das höchste Gut der Erde." und „Wir haben jahrelang gewartet, nun sind wir wieder vereint und frei!" sind nur zwei von vielen Einträgen.
„Nie wieder" ist ein Begriff, der häufig verwendet wurde: „Nie wieder darf sich so etwas wiederholen!" Ein Mann appelliert: „Menschen sind manipulierbar, früher und heute. Jeder einzelne Bürger trägt Verantwortung, dass so etwas nie mehr passiert."
„Beklemmend, aber lehrreich" und „Es treibt einem immer noch nach so vielen Jahren die Tränen in die Augen" sind zwei Bemerkungen, in denen die Gäste der Gedenkstätte ihre Gefühle äußern. Eine Frau, die aus der ehemaligen DDR geflüchtet war, kann allerdings ihre Gefühlslage nicht beschreiben, wenn sie über den „Grenzstreifen laufen darf'. Das Unverständnis jüngerer Besucher für die Vergangenheit ist deutlich zu erkennen – Aussagen wie „Es ist nicht zu glauben, dass es so etwas gab" bestätigen dies.
Ausländische Besucher kommen überwiegend aus den Niederlanden, Frankreich und den USA, doch auch aus Nordeuropa, Südamerika und anderen Ländern empfing die Gedenkstätte Besucher. Auch sie äußerten sich freudig, dass die Grenze Geschichte ist: „I thank god that the German people have no longer a wall". Doch ein Mann aus Zürich zeigte sich kritisch zu der Aufarbeitung der Geschichte, indem er fragt, was wir aus der Geschichte lernen und ob wir daraus die Konsequenzen ziehen. Deutlich wird, dass Familien mit ihren Austauschschülern gerne zu Point Alpha kommen und ihnen so die deutsche Geschichte, insbesondere die deutsche Teilung näher bringen. Ein Junge aus Mailand schrieb: „Ein großes Glück für das deutsche Volk".
Kritik ist insgesamt äußerst selten, nur vereinzelt werfen Eintragungen der Ausstellung Einseitigkeit vor. So schockiert es einen Mann, dass das Leben von DDR-Flüchtlingen offenbar mehr wert war als das Leben von Grenzern, „die im Dienst umgebracht wurden." Häufig taucht die Anregung auf, mehr Erläuterungen in englischer und französischer Sprache zu geben; dies wird durch die neue Ausstellung verbessert.
Oft wird den Gästeführerinnen und Gästeführern für ihre kompetente Erläuterung und persönliche Schilderung gedankt. Lob kam von einem Mann, der schrieb, dass „dieses Museum mal alle besuchen müssten, die der Meinung sind, dass die ehemalige DDR kein Unrechtsstaat war." Viele Besucher wünschen der Gedenkstätte „alles Gute und noch viele Besucher." Aufgrund der überwiegend positiven Äußerungen ist das Gästebuch eine starke Motivationsquelle für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte – und so sieht es die Gedenkstätte ähnlich wie ein Gast, der schrieb: „Jeder Deutscher sollte das gesehen haben."

9.3. Besucher-Service

Die Kooperation mit der „BuchHandlung [89]“ ist auch im Berichtszeitraum aufrechterhalten worden.
Im Unterschied zum Jahr 2010 wurde der Verkaufsbetrieb ab Ende Oktober jedoch eingestellt, da sich eine Öffnung des Verkaufsstandes wegen der in den Wintermonaten geringer werdenden Besucherzahlen nicht lohnte.

Von weiterhin großer Bedeutung ist die eigene Gastronomie, die von der Stiftung im Westteil der Gedenkstätte im US-Camp betrieben wird. Das Service-Angebot dort reicht von Getränken und kleinen Speisen über Kaffee und Kuchen bis hin zu Buffet-Bewirtungen von Reisegruppen.

Der Gastronomiebetrieb als wirtschaftlicher Zweckbetrieb umfasst auch den Betrieb der Jugendherberge im US-Camp, die überwiegend von Schüler- und Studentengruppen genutzt wird. 2011 nutzten insgesamt 12 Gruppen mit 210 Teilnehmern das Übernachtungsangebot.

9.4. Weiterbildung von Gästeführerinnen und Gästeführern

Um die weitere Verbesserung der Qualität der Gästeführungen von Besuchergruppen zu sichern, wurden 2011 mehrere Weiterbildungen durchgeführt. Die zweitägige Gästeführerweiterbildung führte in diesem Jahr erneut in die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte nach Weimar. Neben Fachvorträgen u. a. von Prof. Dr. Deichmann aus Jena (Grundlagen der politischen Bildung) und Prof. Veen (Erinnerungskulturen in Europa) erhielten die Gästeführer eine Einführung in die Supervision und Gelegenheit, sich mit dem pädagogischen Mitarbeiter der Gedenkstätte Buchenwald, Daniel Gaede, über die Arbeit der Museumsführer in der Gedenkstätte Buchenwald auszutauschen. Es wurde beschlossen, die Supervision, die unter der Leitung des renommierten und in der Schulung von Gedenkstättenpersonal erfahrenen Psychologen Dr. Wetzel aus Freiburg durchgeführt wurde, weiter als Instrument zum Qualitätsmanagement der Gästeführungen zu nutzen.

10. Stiftungsgremien

10.1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das Aufsichtsgremium für den Vorstand und entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Stiftung, insbesondere den Haushalts- und Stellenplan, die Verwaltung beziehungsweise Bestellung der Verwaltung des Stiftungsvermögens, den Jahresabschluss und die Wirtschaftsprüfung sowie Beteiligungen und Rechtsgeschäfte.

Im Berichtszeitraum gab es in der Besetzung des Stiftungsrates keine Veränderungen; Mitglieder sind:

Vorsitzender:
Dr. Wolfgang Hamberger, Oberbürgermeister a. D. Fulda

Stellv. Vorsitzender:
Berthold Dücker, Chefredakteur a. D.

Weitere Mitglieder:
Dr. Walter Arnold, Staatssekretär a. D., MdL Hessen
Stefan Baldus, Staatssekretär a. D., Geschäftsführer des Thüringer Bauernverbandes
Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg, Staatssekretär a. D. Thüringen
Dr. Bernd Heidenreich, Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung
Martin Henkel, Bürgermeister der Stadt Geisa
Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Joachim Jentsch, Bundesverfassungsrichter a. D.
Berthold Körbel, Bürgermeister der Gemeinde Rasdorf
Reinhard Krebs, Landrat des Wartburgkreises
Christine Lieberknecht, Thüringer Ministerpräsidentin
Dr. Gerd Schuchardt, Wissenschaftsminister a. D. Thüringen
Bernd Woide, Landrat des Landkreises Fulda

10.2. Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat berät den Stiftungsrat und den Vorstand bei der konzeptionellen Ausrichtung, insbesondere zu Fragen wissenschaftlicher Forschung und Dokumentation, politischer Bildung und Vermittlungsarbeit.

Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats ist Prof. Dr. Joachim Felix Leonhard, Staatssekretär a. D.

Weitere Mitglieder sind:
Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Universität Potsdam
PD Dr. Dieter Krüger, Militärgeschichtliches Forschungsamt Potsdam

Prof. em. Dr. Karl Schmitt, FSU Jena
Dr. Peter-Paul Schneider (bis Ende 2011 Leiter des Standortes Potsdam-Babelsberg der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv)
Prof. Dr. Joachim Scholtyseck, Universität Bonn
Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Oberreuter, Universität Passau, bis Oktober 2011 Direktor der Akademie für politische Bildung Tutzing
Prof. Dr. Hanno Sowade, Haus der Geschichte, Bonn

10.3. Programmbeirat

Der Programmbeirat berät und unterstützt den Stiftungsrat und den Vorstand bei der Aufstellung des jährlichen Programms der Veranstaltungen und Aktivitäten.

Im Berichtszeitraum wurde der ehemalige Thüringer Landtagsabgeordnete Günter Pohl neu in den Programmbeirat berufen. Weitere Mitglieder sind:

Vorsitzende:
Dr. Ellen Ueberschär, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages

Stellvertretender Vorsitzender:
Franz-Josef Schlichting, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

Weitere Mitglieder:

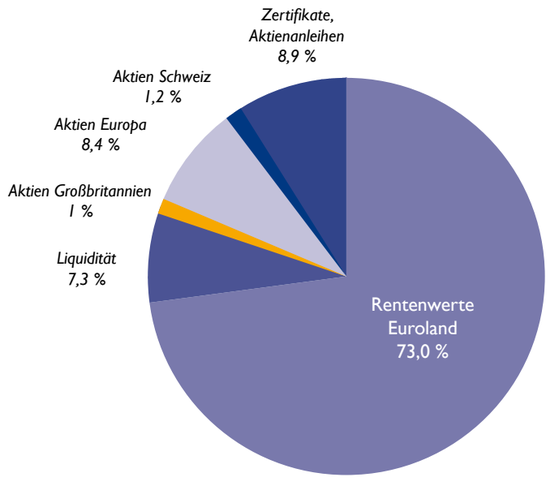
Peter Bock	Vorstandsvorsitzender Wartburg-Sparkasse
Gerhard Bökel	Hessischer Minister des Innern und für Sport a. D.
Michael Brand	Mitglied des Bundestags, Fulda
Dr. Hans-Peter Brodhun	Oberbürgermeister a. D. Eisenach
William E. Clements	Verbindungsoffizier der US-Streitkräfte Hessen, Norddeutschland und Thüringen
Ulrich Grünhage	Thüringer Staatskanzlei
Christian Köckert	Innenminister a. D. Thüringen
Gerhard Lorenz	Leiter des Staatlichen Schulamtes Wartburgkreis
Hildigund Neubert	Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR
Dr. Michael von Rüden	Leiter des Staatlichen Schulamtes Fulda
Dr. Rudolf Summa	Oberstudiendirektor, Winfriedschule Fulda

11. Personal

Im Berichtsjahr 2011 wurde die Arbeit der Stiftung durch Absolventen des Freiwilligen Kulturellen Jahrs, das von der Bundesregierung gefördert wird, unterstützt: Als Nachfolgerin des ersten Absolventen, Daniel Pohl, trat ab Oktober 2011 Rebekka Ehrensberger ihre Arbeit an, die – ebenso wie Daniel Pohl – unterstützend bei der pädagogischen Arbeit der Stiftung und bei Archivarbeiten eingesetzt wird.
Mit 5,5 Planstellen ist die Mehrzahl der Beschäftigten nach wie vor im Betrieb und in der Verwaltung der Gedenkstätte tätig. Für die Personal- und Finanzverantwortung, die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung der Stiftung einschließlich der Beantragung und Betreuung von Förderprojekten, für die Betreuung der schulpädagogischen Bildungsangebote, für die Geschäftsführung der Akademie GmbH und die Entwicklung des Akademieprogramms, für Sponsorenanwerbung, Veranstaltungsplanung, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Gremienarbeit sind weiterhin ausschließlich die beiden Vorstandsmitglieder zuständig. Im Akademiebereich war die wissenschaftliche Volontärin, Frau Mira Keune, seit Aufnahme des Seminarbetriebs verstärkt mit konzeptionellen Tätigkeiten befasst.
Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurden zwei hessische Lehrkräfte, Karl Hohmann (Lichtbergschule Eiterfeld) und Mario Becker (Winfriedschule Fulda), sowie eine Thüringer Lehrkraft, Korntina Krichling (Philipp-Melanchthon-Gymnasium Schmalkalden), mit jeweils 50 % ihrer Stunden zur Profilierung der pädagogischen Arbeit an die Point Alpha Stiftung abgeordnet. Gabi Hörschelmann und Marion Hohmann beendeten mit diesem Zeitpunkt ihre Tätigkeiten auf Point Alpha. Das Team der pädagogischen Mitarbeiter konzentrierte sich 2011 auf die Weiterentwicklung des Workshops „Innerdeutsche Grenze“.

12. Stiftungskapital und Haushalt

1. Zum Ausgleich des Haushaltes der Stiftung sind konstante laufende Erträge des Grundstockvermögens erforderlich.
Im Rechnungsjahr 2011 stand das Grundstockvermögen in Höhe von 9,25 Mio. EUR während des ganzen Jahres unter der Verwaltung der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG. Diese verwaltete das Vermögen nach den Anlagerichtlinien der Stiftung. Der Einnahmen-Überschuss aus der Vermögensverwaltung betrug 345.002,03 EUR – das entspricht somit in etwa dem Vorjahresniveau von 336 TEUR.
2.1. Die Anlagerichtlinien der Stiftung geben der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG vor:
Mindestens 70 % werden in Renten- und Geldmarktanlagen, maximal 30 % in Aktien und sonstige aktienbasierte Produkte investiert.
2.2. Die Grafik zeigt die Struktur der Anlagen am 31.12.2011



2.3. Der Gesamterfolg aus ordentlichen Erträgen nach Abzug der Kosten betrug 3,57 von Hundert (VJ 3,56 v. H.) des zu verwaltenden Vermögens.

3. Die Rechnungslegung für 2011 zeigt die Entstehung des Jahresüberschusses aus den Teilbereichen:

Beträge in EUR

	2011	2010
3.1. Zweckbetrieb nach der Stiftungsverfassung	-187.477,14	-226.708,66
3.2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Bedarfsgastronomie/Literatur/Souvenirs nach Steuern	14.953,71	12.857,05
3.3. Überschuss Vermögensverwaltung	345.002,03	336.169,98
3.4. Spenden und Zuwendungen	41.048,33	19.251,47
3.5. Zuwendungen an gemeinnützige Körperschaften	-15.694,98	-4.214,58
3.6 Überschuss	**197.831,95**	**137.355,26**

4. Der Zweckbetrieb
4.1. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern betrugen in 2011 325.894,14 EUR (Vorjahr 362 TEUR).
4.2. Die Personalausgaben betrugen in 2011 336.007,48 EUR (Vorjahr 351.409,93 EUR).
4.3. Für die Investitionen in das unbewegliche und bewegliche Anlagevermögen und eine Großreparatur des Anlagevermögens sind 17.853,60 EUR der Mittel ausgegeben worden, die die beiden Gründervereine in Höhe von 318.000 EUR für diese Zwecke übergeben haben.
Am 31.12.2011 ist daraus noch der Betrag in Höhe von 84.272,31 EUR für Investitionen in 2012 verfügbar.
Ohne die Aufbauleistungen der beiden Gründervereine und die überstellten baren Geldmittel hätte die Stiftung ihren Geschäftsbetrieb nicht so reibungslos beginnen und führen können.

5. Die Stiftung hält unverändert den Geschäftsanteil an der gemeinnützigen Point Alpha Akademie GmbH mit dem Nennbetrag von 10.000 EUR. Im Jahr 2011 trug die Stiftung mit Zuschüssen von 7.694,98 EUR zum Aufbau des Zweckbetriebes der Point Alpha Akademie GmbH bei.

6.1. Alle Mittel der Stiftung sind in strenger Ausgabendisziplin ausschließlich für die gemeinnützigen Zwecke der Stiftung verwendet worden.
6.2. Der Vorstand der Stiftung schlägt vor und beschließt, den wesentlichen Teil des Jahresüberschusses in die Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a Abgabenordnung mit den Teilbeträgen aus

der Vermögensverwaltung		
323.539,89 EUR	davon 1/3	107.846 EUR
dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb		
14.935,71 EUR	davon 1/10	1.495 EUR
Einnahmen ideeller Bereich		
25.353,35 EUR	davon 1/10	2.535 EUR
zusammen		**111.876 EUR**

einzustellen.

6.3. Der verbleibende Rest des Jahresüberschusses 2011 (197.831 EUR - 111.876 EUR) in Höhe von 85.955 EUR wird der Betriebsmittelrücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO zugeführt. Die Betriebsmittelrücklage beträgt damit am 31.12.2011 217.069,49 EUR.

7.1. Das in der Bilanz zum 31.12.2011 ausgewiesene Eigenkapital der Stiftung entstand aus

Mitteln der Stifter und Zustifter	9.250.003,00 EUR
(Grundstockvermögen)	
Wertberichtigung Wertpapiere	./. 396.562,97 EUR
Ergebnisrücklagen	763.692,59 EUR
Summe	**9.617.132,62 EUR**

Dieses Eigenkapital ist nachgewiesen in der Anlageform der Wertpapiere – das sind 8.245.040,53 EUR – und flüssigen Mitteln von 1.372.092,09 EUR aus dem Gesamtbestand von 1.525.577,83 EUR.
Die Wertberichtigung der Wertpapiere von 396.562,97 EUR berührt die Zweckerfüllung der Stiftung nicht. Mit Stand zum 30.04.2012 ist die Wertberichtigung durch die Kurserholung bereits teilweise ausgeglichen.
7.2. Die Stiftung hat die eigenen Investitionen bisher fast ausschließlich aus Zuschüssen und den Mitteln der Gründervereine finanziert. Die öffentlichen Zuschüsse sind von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt. Von den bereitgestellten Mitteln der Gründervereine sind 233.727,69 EUR ausgegeben, 84.272,31 EUR sind noch zweckbestimmt vorhanden.

8. Ausblick
Bei gleichbleibendem Zuspruch der Besucher des Grenzmuseums und planmäßigen Erträgen aus der Vermögensverwaltung erwarten wir auch für 2012 die Finanzierbarkeit der Ausgaben des Zweckbetriebes.

13. Förderverein

Der Förderverein hat die Point Alpha Stiftung auch im Jahre 2011 wieder aktiv unterstützt. Im Juli fand ein Arbeitseinsatz am „Weg der Hoffnung“ statt. Dabei wurde der Kolonnenweg entlang der Stationen mit Kalkschotter verfüllt, um Verletzungen bei der Begehung zu verhindern. Unter Leitung von Guido Wächtersbach und Beate Dittmar wurde im September gemeinsam mit einigen Schülern des Gymnasiums Vacha ein Einsatz organisiert, um die Fahrzeuge im US-Camp Point Alpha zu reinigen und mit einem neuen Anstrich zu versehen. Bei einem Fahrzeug wurde, um den weiteren Verfall zu stoppen, ein Anti-Korrosionsanstrich aufgetragen.
Der Förderverein stellte im September 2011 eine zweckgebundene Spende in Höhe von 6.000,00 EUR für den Wiederaufbau der Fahrzeughalle zur Verfügung. Durch die Umwidmung der Lottomittel des Freistaates Thüringen in Höhe von 5000,00 EUR kann die Innenausstattung der wiederaufgebauten Fahrzeughalle realisiert werden.
Wie jedes Jahr unterstützt der Förderverein die Point Alpha Stiftung auch bei der Absicherung von Großveranstaltungen wie der Verleihung des Point-Alpha-Preises, zum Festakt am Vorabend des 03. Oktober – und natürlich auch den traditionellen Familientag am Tag der Deutschen Einheit. Dabei haben etliche Vereinsmitglieder z.B. die Bereiche Versorgung oder aber auch die Unterstützung der Kassen abgedeckt. Ohne diese Hilfe wäre es für die Stiftung rein personell sehr schwierig, diese Aufgaben zu bewältigen.
Im November fand die jährliche außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Dabei standen in diesem Jahr auch die Vorstandswahlen an. Der alte Vorstand wurde, mit einer Ausnahme, im Amt bestätigt. Vorsitzender ist Raymond Walk, stellvertretende Vorsitzende sind Wendelin Priller, Andreas Kath und Stefan Sachs; Schatzmeister ist Adolf Döring, zuständig für die Jugendarbeit ist Beate Dittmar und für das Vereinsleben Guido Wächtersbach. Bei dieser Wahl musste die Stelle des Schriftführers bzw. der Schriftführerin neu besetzt werden, da die derzeitige Schriftführerin nicht mehr zur Wahl antrat.; als neue Schriftführerin wurde Birgit Konrad gewählt.
Der Förderverein erfährt einen stetigen Mitgliederzuwachs. Allein im Jahre 2011 gab es 22 Neuzugänge, so dass die aktuelle Mitgliederzahl Ende des Jahres 2011 bei 162 Mitgliedern lag. Mit Werbung in der Region, unter anderem der Erstellung, Auslage und Verteilung eines Faltblattes, informierte der Förderverein über seine Arbeit, sein Leitbild und seine satzungsgemäßen Zwecke, um auch weiterhin Mitglieder zu werben.

15. Ausgewählte Presseberichte

STZ 21.01.2011

Abschied mit vielen guten Wünschen

Geisa – Viele Dankesworte, gute Wünsche für die Zukunft, Blumen und Geschenke gab es für Uta Thofern, die nach dreijähriger Arbeit als Direktorin der Point Alpha Stiftung verabschiedet wurde. Die Journalistin kehrt zu ihrem Sender „Deutsche Welle" zurück und wird in Berlin eine neue Abteilung aufbauen, die sich mit fremdsprachigen Talk-Sendungen beschäftigt (*wir berichteten*).

Bernhard Rieder, Staatssekretär im Thüringer Innenministerium, und Lucia Puttrich, hessische Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (beide CDU), würdigten im Namen der beiden Landesregierungen die erfolgreiche Arbeit der Direktorin und wünschten ihr für die neue Tätigkeit in der Bundeshauptstadt alles Gute. Stiftungsratsvorsitzender Wolfgang Hamberger bescheinigte Uta Thofern eine „verantwortungsbewusste Objektivität in der Beurteilung historischer Geschehensabläufe". Weiterhin würdigte er ihren „redlichen Umgang mit dem Menschen in seiner Geschichte", ihre Kompetenz und Entscheidungsfreude auf der Grundlage von Recht und Stiftungssatzung sowie ihren Stil konstruktiver und selbstbewusster Partnerschaft in einem leistungsfähigen Miteinander. „Wir lassen Sie ungern gehen, aber wir lassen Sie auch gerne gehen, weil wir wissen, dass Journalismus bei Ihnen im Blut ist", sagte Hamberger. Gemeinsam mit Vize-Stiftungsdirektorin Stefanie Bode überreichte er ihr ein Gemeinschaftsgeschenk: Eine vom Bildhauer Ulrich Barnickel geschaffene Miniskulptur der beiden Türme der Gedenkstätte Point Alpha. Aus dem Fundus der Gedenkstätte bekam Uta Thofern aus der Zeit des US-Camps eine Schachtel Zigaretten, ein Skatspiel und ein Erste-Hilfe-Päckchen als Andenken überreicht. Die Skulptur wird einen Platz in ihrem neuen Büro finden, versprach Uta Thofern, „damit die Berliner daran erinnert werden, was Kalter Krieg war".



Wolfgang Hamberger, Uta Thofern und Stefanie Bode (v. L.) mit Abschiedsgeschenken. *Foto: Stefan Sachs*

Stefanie Bode würdigte ebenfalls die Arbeit der Direktorin, vor allem, wie sie das Team führte. „Leistung macht hier Spaß", und Uta Thofern sei eine sehr faire Chefin gewesen. Geisas Bürgermeister Martin Henkel (CDU) bescheinigte Uta Thofern ebenfalls eine sehr erfolgreiche Arbeit für die Point Alpha Stiftung. Besonders wichtig sei der Aufbau der vor wenigen Wochen eröffneten Akademie gewesen. Er überreichte ihr ein Gemälde, welches das Geisaer Schlossensemble zeigt. Stefan Baldus (Rotary Club Bad Salzungen) erklärte, wenn er Albert Einstein wäre, würde er Uta Thofern als „charmanteste Ausgabe von Energie in ihrer gebündelten Form" bezeichnen. Sie sei aus der großen Welt gekommen und habe in der kleinen Welt im Raum Bad Salzungen einiges bewegt. Richard Veltum, Kontaktbereichsbeamter in Geisa, zeichnete Uta Thofern als „vorbildliche Kraftfahrerin aus", überreichte ihr eine Urkunde und Blumen.

Als „Gemeinschaftswerk" bezeichnete Uta Thofern das, was in den vergangenen drei Jahren in der Point Alpha Stiftung erreicht wurde und dankte allen, die daran in irgend einer Weise beteiligt waren. Der antitotalitäre Grundkonsens, welcher alle demokratischen Parteien einigen sollte, sei auch der Grundgedanke der Begründer der Point Alpha Stiftung gewesen. soch

Fulda Aktuell 08./09./10.2011

Bildungs-Botschafter

Volker Bausch ist neuer Point Alpha-Direktor

VON H. P. EHRENSBERGER

Geisa. Die Findungskommission zur Nachfolgeregelung von Uta Thofern als Stiftungsdirektorin von Point Alpha hat schnelle Arbeit geleistet, der Stiftungsrat den einstimmigen Vorschlag ebenso eindeutig bestätigt. Somit ist Volker Bausch in einer Übergangsregelung bis Ende November und dann ab 1. Dezember 2011 ganz offiziell neuer „Chef" von Point Alpha.



Hand drauf: Der Nachfolger von Uta Thofern als Stiftungsdirektor von Point Alpha, Volker Bausch (links), und Stiftungsratsvorsitzender Dr. Wolfgang Hamberger. **Fotos: Ehrensberger**

Am 28. Oktober verlässt die bisherige Direktorin Uta Thofern die Mahn- und Gedenkstätte sowie die neugegründete Akademie mit Sitz in Geisa und an der ehemaligen innerdeutschen Grenze bei Rasdorf. „Wir bedauern den Weggang von Frau Thofern sehr. Sie hat in den ersten Jahren nach Gründung der Point Alpha Stiftung vorzügliche Arbeit geleistet, die in sie gesetzten Eerwartungen voll erfüllt und stets offen und konstruktiv mit allen zusammengearbeitet. Ihr Nachfolger bringt für die ihm jetzt gestellte und in ihrem Schwerpunkt etwas zur Akademie hin verschobene Aufgabe Voraussetzungen mit, die uns eine Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit von Uta Thofern erwarten lassen", legte Stiftungsratsvorsitzender Dr. Wolfgang Hamberger „die Messlatte für diese besondere Persönlichkeit" sehr hoch.

In der Tat hatten sich 14 potenzielle Kandidaten für diesen verantwortungsvollen Posten interessiert, darunter „drei Spontanbewerbungen", wie es Dr. Hamberger ausdrückte. Vier kamen in die engere Wahl, das Votum fiel schließlich einstimmig auf Volker Bausch.

„Er ist der Beste unter den Bewerbern, hat die beste Biographie." Tatsächlich ist der „Neue" sozusagen ein „Paradiesvogel", wie es die frühere hessische Kultusministerin Karin Wolff einmal ausdrückte, auch wenn dieser Begriff Hamberger nicht so recht gefiel und er eher Parallelen zum Diplomatischen Dienst und auch zum Tennis-Sport ziehen wollte. „Herr Bausch ist ein Glücks- und Idealfall für Point Alpha, das sehen die Ministerpräsident Volker Bouffier und Christine Lieberknecht genauso. Er bringt umfangreiche Erfahrungen mit in seine neue Tätigkeit und kann seine nationalen wie internationalen Netzwerke nutzen. Und er geht mit sehr großem Interesse und ebensolcher Motivation seine neue Aufgabe an. Aus dem Damendoppel Uta Thofern/Stefanie Bode ist nun ein gemischtes Doppel Bausch / Bode geworden, dessen Service und Volley genauso gut funktionieren werden wie bisher."

Bausch ist 60 Jahre alt, hat einen erwachsenen Sohn, der in Peking für die deutsch-chinesische Handelskammer arbeitet, ist in zweiter Ehe mit einer Beamtin des sächsischen Kultusministeriums verheiratet, wohnt bis dato noch in Chemnitz, will aber früher oder später zur „Residenzpflicht" in Geisa (oder einem Radius von 35 Kilometer um seine neue Wirkungsstätte) übergehen.

So bewegt wie seine private ist auch die berufliche Biographie Bauschs. Zuletzt war er Schulaufsichtbeamter für den Landkreis und die Stadt Kassel, zuvor führte ihn sein „Werdegang als Pädagoge im diplomatischen Dienst" in die entlegensten Flecken dieser Erde. Ob es für acht Jahre am Colegio Aleman im chilenischen Temuco in der Pinochet-Ära war, als „Bildungs-Botschafter" im turkmenischen Aschgabat unter einem selbstherrlichen Diktator oder während der Taliban-Zeit in Afghanistan. Bausch war immer und zu allererst „Lehrer", wenn auch zuletzt – wie am Kultusministerium in Wiesbaden oder an den Schulämtern in Frankfurt und Kassel – hauptsächlich in der Administration tätig.

Und diese „Connections, Verbindungen und Netzwerke" – sei es zum Goethe-Institut in Kabul, diversen Lehrerverbänden im Inland oder zum pädagogischen Austauschdienst im Ausland – möchte Bausch zum Wohle von Point Alpha und der Akademie in den kommenden fünf Jahren (so lange läuft vorerst sein Vertrag) verstärkt nutzen und für die Zukunft noch ausbauen. Bausch: „Point Alpha – das ist ein neuer, hochinteressanter Berufs- und Lebensabschnitt für mich, so zusagen das i-Tüpfelchen, das Sahnehäubchen auf meine bisherige Laufbahn."

Und noch einen weiteren, netten Nebenaspekt gilt es im Zusammenhang mit der „Verpflichtung" Bauschs zu vermelden: die „Bergsträsser-Connection" hat voll ihre geballte Kraft eingebracht. Nein, es war reiner Zufall, wie es Dr. Hamberger schilderte, dass neben ihm und Prof. Leonhard als Vorsitzender der Findungskommission mit Bausch der dritte gebürtige Heppenheimer für Point Alpha tätig wird. Ideal für die finanzielle Situation der Stiftung ist auch die Konstellation, dass Busch vom hessischen Kultusministerium quasi „beurlaubt" wird und dessen Beamtenbezüge demzufolge aus Wiesbaden weitergezahlt werden.

STZ 04.10.2011

Freiheit als Auftrag für Generationen

„Freiheit ist nie vollendet, sie muss immer wieder gelebt werden", sagte Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt in der Gedenkstätte Point Alpha. Sie sprach zum Festakt am 2. Oktober.



Reinhard Krebs, Mark Weinmeister, Jörg Geibert und Katrin Göring-Eckardt (v. l.) legten Kränze nieder. Fotos (2): Stefan Sachs

Geisa/Rasdorf – Als „Gedenktag für die Freiheit, die immer wieder erkämpft werden muss", bezeichnete Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt (Grüne) den 3. Oktober. Sie hielt beim traditionellen Festakt am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit in der Gedenkstätte Point Alpha die Festansprache. Zuvor hatte sie gemeinsam mit Thüringens Innenminister Jörg Geibert, dem hessischen Umweltstaatssekretär Mark Weinmeister, Wartburgkreis-Landrat Reinhard Krebs und dem Fuldaer Kreistagsvorsitzenden Franz Rupprecht (alle CDU) am Denkmal der deutschen Teilung und Wiedervereinigung Kränze niedergelegt.

Göring-Eckardt forderte eine Stärkung der gesellschaftlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur und warnte vor einer Zentralisierung von DDR-Gedenkstätten in Berlin. Die Freiheitsbewegung Ende der 80er-Jahre habe in vielen Orten stattgefunden, zudem ermöglichen viele Einrichtungen und Initiativen im Land eine breite Auseinandersetzung mit der DDR-Gesellschaft. Die Gedenkstätte Point Alpha bezeichnete die Bundestagsvizepräsidentin als „leuchtendes Beispiel für solch ein Engagement gegen das Vergessen und für die Aufklärung über diese Zeit der Unfreiheit, das SED-Regime, den Schrecken der Grenze, aber auch der friedlichen Revolution und der gesamteuropäischen Freiheitsbewegung". Eine Diktatur funktioniere immer nur mit Angst und Gewalt. „Diktatoren müssen aber damit rechnen, dass es Menschen gibt, die ihre Angst überwinden und aufstehen. In der DDR waren es zunächst einzelne, dann immer mehr", sagte Göring-Eckardt. Die 1989 erlangte Freiheit habe ihre Vollendung nicht am 3. Oktober 1990 gefunden: „Freiheit ist nie vollendet, sie muss immer wieder gelebt und weitergegeben werden." Die Vizepräsidentin warb für einen differenzierten Blick auf die DDR-Geschichte, die Beschäftigung mit individuellen Biografien, unter anderem in den Schulen. „Die Aufklärung über die Geschichte der DDR muss in den Lehrplänen einen wahrhaft prominenten Platz bekommen und nicht nur einmal am 3. Oktober erwähnt werden", forderte sie. Der Auftrag, für die Freiheit in den Köpfen einzutreten, bleibe aber nicht allein den Schulen überlassen, sondern sei eine Daueraufgabe für alle.

„Die Kranzniederlegung macht deutlich, dass die deutsche Einheit keine Selbstverständlichkeit war. Einige Menschen mussten ihren Durst nach Freiheit mit dem Leben bezahlen", sagte Innenminister Jörg Geibert. Unrecht sei ein Teil der Lebenswirklichkeit in der DDR gewesen. „Uns fällt es immer schwerer, das geschehene Unrecht vermitteln zu können. Deshalb ist es wichtig, Gedenkstätten wie Point Alpha zu unterstützen, die das verblassende Wissen konservieren", erklärte er und forderte auf, den Dank für die deutsche Einheit und die wiedergewonnene Freiheit in den europäischen Einigungsprozess einzubringen. „Wir müssen wissen, dass wir für die Demokratie kämpfen müssen. Jeden Tag neu – nicht mit Waffen, sondern mit Worten und Argumenten. Das ist unser Auftrag für die nächsten Jahre und Jahrzehnte."

Der amerikanische Colonel Bruce T. Crawford erinnerte an den Fall des „Eisernen Vorhangs" vor 22 Jahren. „Diese befestigte Grenze trennte Familie, Freunde, Wirtschaftssysteme und politische Systeme. Aber am Ende gewann der unterschätzte Wind der Freiheit."

Der Festakt am 2. Oktober war die erste Veranstaltung in der nach dem Einsturz wiedererrichteten Fahrzeughalle. „Wir sind froh, dass der Baufällige vorläufig gesichert ist und wir ein Dach über dem Kopf haben", sagte Uta Thofern, Direktorin der Point Alpha Stiftung. Sie sprach vom „Richtfest", da die Halle nunmehr im Rohbau vollendet wurde. Stiftungsratsvorsitzender Wolfgang Hamberger brachte seine Freude über die vielen Besucher zum Ausdruck, die zum Festakt kamen. „Wir dürfen die Geschichte nicht verdrängen oder gar verleugnen, sondern müssen aus ihr lernen", sagte er. Musikalisch umrahmt wurde die Gedenkfeier vom Polizeimusikkorps Thüringen. sach



Katrin Göring-Eckardt im Gespräch mit Geisas Bürgermeister Martin Henkel.

Ein Glückstag und ein Gedenktag

Geisa/Rasdorf – Der 3. Oktober, Tag des Deutschen Einheit, ist in diesem Jahr ein besonderer Gedenktag: Vor 50 Jahren wurden fast 3200 Menschen, die im Grenzgebiet der DDR lebten und die das Regime als politisch unzuverlässig eingestuft hatte, gewaltsam ins Landesinnere umgesiedelt. An dieses Unrecht wurde gestern beim ökumenischen Gottesdienst in der Gedenkstätte Point Alpha erinnert. Die Resonanz war riesig: Auf den Bänken in und vor der Fahrzeughalle blieb kein Platz frei.

„Der Tag des Deutschen Einheit ist ein Glückstag für die Deutschen und ein guter Tag für ganz Europa", sagte Wolfgang Hamberger, Verwaltungsratsvorsitzender des Point Alpha Stiftungsrates. Der ökumenische Gottesdienst gebe Hoffnung, „dass wir, die unterwegs sind auf der Suche nach Gott, eines Tages wieder die Einheit aller Christen finden", betonte er. Den Gottesdienst gestalteten Generalvikar Prof. Gerhard Stanke (Fulda), Domkapitular Bruno Heller (Erfurt), Pröpstin Marita Krüger (Meiningen), Propst Bernd Böttner (Kassel), Superintendent Ulrich Lieberknecht (Bad Salzungen), Pfarrer Henning Voigt (Gerstungen/Geisa) sowie Geisas Stadtpfarrer Uwe Hahner und Kaplan Holger Heil gemeinsam. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Stadtkapelle Geisa.



Pfarrer Uwe Hahner, Domkapitular Bruno Heller, Pröpstin Marita Krüger, Propst Bernd Böttner und Generalvikar Gerhard Stanke (v. l.) beim ökumenischen Gottesdienst gestern in der Gedenkstätte Point Alpha. Fotos (2): Stefan Sachs

Als Zehnjährige wurde Marie-Luise Tröbs (geborene Wagner) am 5. Oktober 1961 aus Geisa zwangsumgesiedelt. „Wir kamen vom Kindergottesdienst, wollten nach Hause. Da standen die Lastwagen in der Schulstraße", erinnert sie sich. Die eben noch im Kindergottesdienst gespürte Geborgenheit sei plötzlich verschwunden gewesen. „Meine Kindheit war über Nacht beendet." Marie-Luise Tröbs erzählte in bewegenden Worten, wie ihre Familie von bewaffneten Polizisten abgeführt wurde, von den schweigenden Menschen am Straßenrand, von üblen Gerüchten, die in Ilmenau, dem neuen Wohnort, von staatlicher Seite verbreitet worden waren, und von der Hölle durch die dortige katholische Kirchengemeinde.

Pröpstin Marita Krüger hatte 1961 als Elfjährige miterlebt, wie Zwangsausgesiedelte in ihrem Dorf ankamen. Ein Traktor zog den mit einer Plane bedeckten Wagen, nur eine Nachttischlampe ragte heraus – ein Bild, das sich ihr einprägte. Die Pröpstin mahnte, an die Zwangsaussiedlungen zu erinnern, damit sie nicht in Vergessenheit geraten oder gar verharmlost werden. Um eine Wiederholung solchen Unrechts zu verhindern, brauche die Gesellschaft Zivilcourage und Gottvertrauen der Menschen.

Bruno Heller hatte ebenfalls als Kind die Zwangsaussiedlung einer Spahler Familie vor 50 Jahren miterlebt. Er erinnert sich noch heute an eine alte Frau, die voller Verzweiflung ihren Garten verwüstete, bevor sie weggebracht wurde. 13 Jahre später musste auch Hellers Familie ihren Seelenhof bei Walkes auf Anordnung des DDR-Regimes verlassen. Der Domkapitular warnte davor, „jemals Religion abhanden kommt, vergessen die Menschen", sagte er. Jede Diktatur sei mit Gewalt und der Verletzung von Menschen verbunden. „Auch heute werden irgendwo Menschen ihrer Heimat beraubt."

Im gestrigen Gottesdienst wurde ein Zeichen dafür gesetzt, dass die Erinnerung an die Zwangsaussiedlung an die junge Generation weitergegeben wird. Die Pröpstinnen trugen gemeinsam mit Kaplan Holger Heil Betroffene und Jugendliche vor, sach



Zeitzeugin Marie-Luise Tröbs und Kaplan Holger Heil (vorn) beim Einzug.



In der Halle und auf der Fläche davor blieb kein Platz mehr frei.

10.11.2011

ANSPRECHPARTNER
Alexander Gies (ag)
alexander.gies@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661 52) 9644-14
Victoria Bott (vic)
victoria.bott@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661 52) 9644-16
Allgemeine Mails an
huenfelderzeitung@fuldaerzeitung.de

DDR-Geschichte hautnah erleben

Knapp 400 Schüler sprachen während Projekttages mit Zeitzeugen



Es waren knapp 400 Schüler, die am Aktionstag auf Point Alpha teilnahmen. Foto: Karl-Heinz Burkhardt

POINT ALPHA

Am 9. November begann mit der berühmten Pressekonferenz von Günter Schabowski die Wiedervereinigung des einst geteilten Deutschlands. Die Mauer fiel. Anlässlich dieses bedeutenden historischen Tages hat die Point-Alpha-Stiftung gestern einen Schüleraktionstag veranstaltet, an dem knapp 400 hessische und thüringische Schüler bei Gesprächen mit Zeitzeugen bewegende Einblicke in die Geschichte erlangten.

Von unserem Redaktionsmitglied **SABRINA MEHLER**

Geschichte hautnah erleben: Nicht im Klassenzimmer per Frontalunterricht tauchten die Schüler in die Geschichte der DDR-Diktatur, der friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung ein, sondern auf Point Alpha, dem einstigen US-Stützpunkt und der heutigen Gedenkstätte direkt an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze.

Es war kalt, die Temperaturen schwankten um die 0 Grad Celsius, aber die Sonne strich sanft über die Gesichter der sechs Zeitzeugen, denen die neun Schulklassen bei der Eröffnung des Aktionstages in der Fahrzeughalle im US-Camp gebannt zuhörten. Die Männer und Frauen aus der ehemaligen DDR und BRD wurden später von den Schülern interviewt, die sich bereits zuvor im Unterricht intensiv auf die Gespräche vorbereitet hatten. „Es ist eine tolle Sache, wenn sich junge Leute mit der Zeitgeschichte beschäftigen", sagte Stefanie Bode, stellvertretende Direktorin der Point-Alpha-Stiftung vor den fast 400 Schülern.

Der Aktionstag stand unter dem Motto „Zwischen Mauerbau und Mauerfall: Schüler auf den Spuren der Geschichte". Die Zeitzeugen Bernhard Fey, Utz Rachowski, Timo Bamberger, Regina Albrecht, Rita Dücker und Wolfgang Christmann offenbarten den Schülern ihre Lebensschicksale – und scheuten nicht davor zurück, ihre damaligen Ängste, ihre Verzweiflung und ihre Hoffnungen preiszugeben.

Dücker und Christmann etwa sprachen mit den Schülern über die Zwangsaussiedlungen, die geschleiften Höfe und wie „Freiheit und Menschenwürde in einem diktatorischen System zertreten werden" (Christmann). Wie er in der DDR erwachsen wurde – „zwischen Anpassung und Rebellion" – berichtete Bamberger. Der Autor Rachowski beantwortete Fragen über seine Verhaftung in der Ex-DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze", und Bernhard Fey erzählte bewegt von Selbstschussanlagen, Gefängnis und seinem „Fluchtziel Freiheit". Ergreifend war auch das Schicksal Regina Albrechts: Sie hatte sich Ende der 60er-Jahre in einen Studenten aus West-Berlin verliebt. Liebesbriefe wurden kontrolliert, dem Freund die Einreise verboten. Später wurde Albrecht von der Stasi verhaftet.

Bereits am Morgen hatten Schüler der Fuldaer Winfriedschule ein Projekt vorgestellt, das im Unterricht mit Hilfe der Point-Alpha-Stiftung erarbeitet wurde. Sie hatten sich mit dem Zonenrandgebiet und der wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises Fulda beschäftigt und dazu ebenfalls Zeitzeugen befragt. Ein Schüler brachte es auf den Punkt: „Wir haben Geschichten gehört, die wir uns nicht hatten vorstellen können. Im normalen Unterricht hätte man diese nicht so gut und rüberbringen können."

Den Schülerprojekttag hatte die Point Alpha Stiftung 2009 ins Leben gerufen, als Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls einen solchen Tag bundesweit angeregt hatte. Diesmal nahmen auf Point Alpha aus Hessen neben den zwölften Klassen der Wigbertschule auch die Lichtbergschule Eiterfeld, das Marianum und die Winfriedschule aus Fulda sowie die Konrad-Adenauer-Schule aus Petersberg teil. Das Johann-Gottfried-Seume-Gymnasium Vacha war die einzige Schule aus Thüringen. „Da hätten wir uns mehr gewünscht", bedauerte Stefanie Bode und unterstrich: „Es ist wichtig, dass Schüler abseits des Klassenzimmers diese Geschichte aufarbeiten, solange es noch Zeitzeugen gibt."

BILDER fuldaerzeitung.de
VIDEO fuldaerzeitung.de

Michel ist neue Vorsitzende

HÜNFELD Jenifer Michel ist die neue Vorsitzende des Bauausschusses der Hünfelder Stadtverordnetenversammlung. Die 25-jährige Bauingenieur-Studentin aus Sargenzell wurde einstimmig von den Ausschussmitgliedern gewählt. Sie löst Karlheinz Becker aus Michelsrombach ab, der alle seine Ämter, darunter auch das des Bauausschussvorsitzenden, niedergelegt hatte und aus der CDU ausgetreten ist. ic

Laternenumzug mit Stärkung

MICHELSROMBACH Die Kindertagesstätte Buchfinkenland in Michelsrombach lädt für morgen Freitag, 11. November, um 16.30 Uhr zum St.-Martinsumzug ein. Die Veranstaltung beginnt mit einem Gottesdienst. Anschließend findet ein Laternenumzug durch das Dorf statt. Danach ist für eine Stärkung auf dem Pfarrhof gesorgt. Der Erlös kommt der Kindertagesstätte Buchfinkenland zu Gute. lad

Martinsumzug des Kindergartens

ARZELL Der Kindergarten Panama in Arzell veranstaltet am morgigen Freitag, 11. November, einen Martinsumzug. Los geht's um 18 Uhr in der Arzeller Kirche mit einer Andacht. Anschließend findet ein Laternenumzug zum Dorfgemeinschaftshaus statt. Dort gibt es ein Lagerfeuer. Für das leibliche Wohl ist mit Würstchen und Getränken gesorgt. jko

Die Bibel und das tägliche Leben

HÜNFELD Ein Bibelkreis findet am heutigen Donnerstag, 10. November, um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Jakobus in Hünfeld statt. Das Thema lautet: „Was hat die Bibel mit meinem alltägliche Leben zu tun?". Alle interessierten Christen sind hierzu eingeladen. lad

Schüler fragen Zeitzeugen

Südthüringer Zeitung 20.06.2011

González als „Perle Europas“ gewürdigt



Nach der Preisverleihung: Norbert Kleinheyer und Walter Arnold vom Kuratorium Deutsche Einheit, Felipe González, Klaus-Dieter Gröb vom Hauptsponsor Helaba, Christine Lieberknecht und Berthold Dücker (v.l.). *Foto: Heiko Matz*

Der ehemalige spanische Ministerpräsident Felipe González ist in Geisa mit dem Point-Alpha-Preis ausgezeichnet worden. Die Veranstaltung war nicht zuletzt eins: ein Appell für ein einiges und solidarisches Europa.

Geisa – Er verkörpere die Erinnerung an Opfer von Bürgerkrieg, Krieg und Gewaltherrschaft und deren Überwindung, sagte die Präsidentin des Kuratoriums Deutsche Einheit, Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU), in ihrer Laudatio auf Felipe González. Der langjährige spanische Ministerpräsident wurde am Samstag auf dem Schlossplatz in Geisa mit dem Point-Alpha-Preis für seine Verdienste um die Einheit Deutschlands und Europas in Frieden und Freiheit ausgezeichnet. Der mit 25 000 Euro dotierte Preis wird seit 2005 verliehen und ist nach dem ehemaligen US-Stützpunkt an der innerdeutschen Grenze zwischen Geisa und Rasdorf benannt. In diesem Jahr fand die Festveranstaltung in der Stadt Geisa statt, weil die ehemalige Fahrzeughalle in der heutigen Gedenkstätte im vergangenen Dezember infolge von Schneebruch eingestürzt war.

Lieberknecht skizzierte in ihrer Rede den politischen Lebensweg des heute 69-jährigen González, der schon als junger Mann entscheidende Weichenstellungen getroffen habe: Jura zu studieren und sich für den Anwaltsberuf zu entscheiden und als Student in die während der Franco-Diktatur verbotene Sozialistische Partei Spaniens einzutreten. Dort habe er früh Verantwortung übernommen, sei verhaftet und zu acht Jahren Haft verurteilt worden. Nach dem Ende des Regimes habe er die Partei in die Legalität und später in die Regierung geführt. „Auch bei anderen, die wie Sie die Erfahrung unter einer Diktatur gemacht haben, ist es so, dass sie die Idee der Demokratie verknüpft haben mit der Idee eines geeinten Europas“, sagte Lieberknecht.

Felipe González habe unmittelbar nach dem Mauerfall seine Freunde Willy Brandt und Helmut Kohl angerufen und ihnen seine persönliche Unterstützung beim Prozess der deutschen Wiedervereinigung zugesichert, womit er unter den europäischen Regierungschefs eine Sonderrolle einnahm. Auch habe er maßgeblichen Anteil daran gehabt, dass in der Abschlusserklärung einer höchst streitbaren Tagung der europäischen Staats- und Regierungschefs Anfang Dezember 1989 das Selbstbestimmungsrecht aller Deutschen betont und damit auch das Recht zur staatlichen Einheit verankert wurde. Er sei, so Lieberknecht, „ein wirklicher Anwalt für die deutsche Einheit“ gewesen.

Dass der Point-Alpha-Preis an den überzeugten Europäer González gehe, sei auch ein klares Bekenntnis des Kuratoriums zur Europäischen Union „mit allen ihren Teilen und Mitgliedern“. Die Unumkehrbarkeit der Einigung Europas sei auch heute politische Verpflichtung. Die Ministerpräsidentin sagte: „Ich bekenne mich dazu ausdrücklich. Es muss auch heute ein Ziel derer sein, die in Europa Verantwortung tragen, dass auch der Euro seine Mitgliedsländer unumkehrbar im geeinten Europa zusammenbindet. Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass die europäische Integration und der Euro keine Selbstläufer sind. Europa braucht heute mehr denn je die gegenseitige Solidarität, aber auch das vorausschauende und verantwortungsvolle Handeln jedes Mitgliedsstaates im Interesse der Gemeinschaft.“

In seiner Begrüßung hatte Berthold Dücker, Vizepräsident des Kuratoriums Deutsche Einheit, an Joachim Gauck erinnert, der die Bürgerrechtler der DDR auf Point Alpha als „Perlen des Landes“ bezeichnet hatte. „Ich möchte“, so Dücker, „in diesem wunderschönen und so ungemein zutreffenden Bild bleiben, hier und heute mit tiefer Überzeugung und heißem Herzen bekunden: Und Sie, Senor Felipe González, sind eine Perle Europas.“

González bedankte sich für den Preis, der für ihn auch symbolhaft und mit Emotionen verbunden sei. Er zeigte sich sichtlich erfreut, in die Reihe der bisherigen Preisträger eintreten zu dürfen. Dies sind Helmut Kohl, George Bush sen., Michail Gorbatschow (2005), Vaclav Havel (2008), die Bürgerbewegung der DDR (2009) und Helmut Schmidt (2010). *cw* **Klartext und Seite 3**

Klartext

Bild Thüringen 13.08.2011

Fotos: CHRISTIAN FISCHER/BILD13



Vor dem von BILD gestifteten Mauerstück im Regierungsviertel übergab Matschie das Siegel an die Direktoren Jürgen Hauck (Mödlareuth), Uta Thofern (Point Alpha) und Horst Dornieden (Eichsfeld)

Fotos: CHRISTIAN FISCHER/BILD13

Kulturerbe-Siegel für drei Gedenkstätten

Erfurt – Große Auszeichnung für drei Thüringer Gedenkstätten!

Kultusminister Christoph Matschie (SPD) überreichte ihnen das Europäische Kulturerbe-Siegel „Eiserner Vorhang“.

Der Minister: „Sie erinnern nicht nur an die Menschen, die an der Mauer ihr Leben lassen mussten und an 50 Jahre Mauerbau, sondern sind auch Orte lebendiger Erinnerung.“



Dieses Siegel wurde verliehen

Insgesamt wurden acht deutsche Gedenkstätten mit dem Siegel der Europäischen Union ausgezeichnet. Allen gemeinsam ist der „grenzüberschreitende oder gesamteuropäische Charakter“.

Neben dem Grenzlandmuseum in Teistungen, dem Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth und der Gedenkstätte Point Alpha in Geisa bekamen die Plakette u. a. Leipzigs Nikolaikirche und das Berliner Notaufnahmelager Marienfelde.

04.08.2011

Donnerstag, 4. August 2011

RHÖN

Point Alpha: Wiederaufbau hat begonnen

Der Wiederaufbau der historischen Fahrzeughalle im ehemaligen US-Camp Point Alpha, die am 28. Dezember 2010 unter der Eis- und Schneelast eingestürzt war, hat begonnen. Der Gesamtschaden am Gebäude und an den Exponaten, insbesondere an den beiden historischen Hubschraubern, liegt nach vorläufigen Schätzungen bei 460 000 Euro. Die Halle soll originalgetreu wieder aufgebaut und so viele Originalteile wie möglich verwendet werden. Stiftungs-Direktorin Uta Thofern bittet erneut um Spenden auf die Konten 12010553 (Wartburg-Sparkasse), BLZ 84055050 oder 56487 (Sparkasse Fulda), BLZ 53050180. Auf der Baustelle sahen sich gestern um (v. l.): Christoph Jestädt (Stahlbaufirma), Berthold Körbel (Bürgermeister Rasdorf), Wolfgang Hamberger (Stiftungsrats-Vorsitzender), Alexander Witzel (Statiker), Uta Thofern, Architekt Manfred Reith, Martin Henkel (Bürgermeister Geisa), Stefanie Bode (stellvertretende Stiftungs-Direktorin). *Foto: Heiko Matz*



Bundeswehr restauriert zerstörte Hubschrauber

Geisa – Eine Kooperation mit der Bundeswehr macht es möglich: Die beiden historischen Hubschrauber, welche im Dezember 2010 beim Einsturz der Fahrzeughalle in der Gedenkstätte Point Alpha zerstört wurden, werden restauriert. Gestern hievte ein Kran die Reste des Bell 206 der US-Army auf einen Tieflader. Sie werden zur Ausbildungswerkstatt der Heeresfliegerwaffenschule nach Bückeburg gebracht. Vier Auszubildende hatten in den vergangenen Tagen bereits die ebenfalls zerstörte Alouette II des Bundesgrenzschutzes auseinandergebaut und auch für den Transport nach Bückeburg vorbereitet.

Als die Point Alpha Stiftung nach dem Halleneinsturz nach Möglichkeiten suchte, die zerstörten Hubschrauber möglichst kostengünstig restaurieren zu lassen, entdeckte Stiftungsdirektorin Uta Thofern bei Recherchen die Heeresfliegerschule. „Ich fand dort sofort offene Ohren", sagte sie gestern beim Pressegespräch. Reinhold Neitzert, Leiter der Ausbildungswerkstatt, kam während seines Urlaubs in die Gedenkstätte und betrachtete die beiden Patienten. Am Montag rückten vier Auszubildende aus Bückeburg mit ihren Ausbildern Olaf Albermann und Karl Wehling an, um den Transport vorzubereiten. „Das war mühsame Kleinarbeit", sagte Neitzert. Vorsichtig wurde die Alouette zerlegt. Die Restaurierung des BGS-Hubschraubers sieht Neitzert als die leichtere Aufgabe. An der Alouette werden die Auszubildenden der Heeresfliegerwaffenschule generell noch geschult. Einige Teile müssen beschafft oder angefertigt werden. Auch hier sieht der Ausbildungsleiter kaum Probleme. Er selbst hatte vor Jahren einen solchen Hubschrauber geflogen und als Bordmechaniker gewartet, sagte Neitzert, der inzwischen als ziviler Beamter an der Heereswaffenfliegerschule beschäftigt ist. Die vier Lehrlinge, welche die Hubschrauber unter ihre Fittiche nehmen, sind Fluggerätemechaniker bzw. Elektroniker im 3. Lehrjahr. Zwei weitere Azubis kamen gestern dazu, um beim Verladen zu helfen.

Der amerikanische Hubschrauber ist das größere Sorgenkind. Die Bundeswehr hatte diesen Typ nie im Einsatz. Auch ist er so stark zerstört, dass nur wenige Teile wieder verwendet werden können. Für die Auszubildenden sei es interessant, auch mal solch ein Fluggerät kennenzulernen, meinte Neitzert. Die Schule und die Poit Alpha Stiftung bemühen sich nun gemeinsam bei den Amerikanern um Ersatzteile oder einen verschrotteten Ersatz. „In Deutschland haben wir leider keinen gefunden, der in Kürze verschrottet werden soll", sagte Uta Thofern. Stiftungsratsvorsitzender Wolfgang Hamberger will sich ebenfalls in die Verhandlungen mit den Amerikanern einbringen und um Hilfe bitten. Etwa die Hälfte der Kommandanten, die einst im US-Camp Point Alpha Dienst taten, kennt er aus seiner Zeit als Fuldaer Oberbürgermeister persönlich und will auch an deren Emotionen appellieren, der Gedenkstätte zu helfen.

Hamberger ist „froh und dankbar", dass die Ausbildungswerkstatt Bückeburg die fachgerechte Restaurierung der Flugzeuge übernimmt. Als Bundeswehreinrichtung sei sie „ein besonders sympathischer Partner" und auch technisch nah dran. Er dankte der Schule für die technische und moralische Unterstützung.

Reinhold Neitzert engagiert sich für das Projekt persönlich. Als Rheinländer habe er lange Zeit die innerdeutsche Grenze nicht gekannt. An einem Feiertag (damals war der „Eiserne Vorhang") noch zu, setzte er sich ins Auto und fuhr nach Philippsthal. Als bedrückendes Erlebnis blieb dieser Grenzbesuch in seiner Erinnerung. Heute sieht er Point Alpha als wichtigen Erinnerungsort des Kalten Krieges. „Deshalb nehmen wir diese sehr anspruchsvolle Restaurierungsarbeit als Gelegenheit, damit unsere Auszubildenden sich mit der Zeitgeschichte auseinandersetzen können", sagte er. Auch mit künftigen Azubis will er die Gedenkstätte besichtigen, kündigte er an. „Sie haben die Grenze nicht selbst erlebt und müssen die Eindrücke von Point Alpha an ihre Kinder und Kindeskinder weitergeben. So etwas darf nie wieder passieren", erklärte Neitzert.

Für die Point Alpha Stiftung ist die Zusammenarbeit mit der Ausbildungswerkstatt neben der fachlichen Kompetenz auch aus finanzieller Sicht von Vorteil: Lohnkosten fallen nicht an, weil die Restaurierung im Rahmen der Ausbildung geschieht. Lediglich Material und Ersatzteile muss die Stiftung bezahlen. Die genauen Kosten können noch nicht beziffert werden. Stiftungsdirektorin und Ausbildungsleiter gehen davon aus, dass beide Hubschrauber als nicht flugfähige Ausstellungsstücke wieder hergestellt werden. „Heute ist ein großartiger Tag", sagte Uta Thofern. Es sei kein schöner Anblick gewesen, die beiden Hubschrauber mit hängenden Flügeln auf dem Platz stehen zu sehen.



Mittels Kran wurde der kaputte Hubschrauber auf den Tieflader gehoben.



Momentan wird am Metalltragwerk der neuen Fahrzeughalle gearbeitet.

Unterdessen bauen Mitarbeiter der Petersberger Stahlbaufirma Hahner die Fahrzeughalle wieder auf. Momentan entsteht das Gerüst aus Metallträgern, die untereinander verschraubt werden. Bislang verlaufen die Arbeiten planmäßig, war von Uta Thofern zu erfahren. Sie hofft, „dass wir unseren Festakt zum Tag der Deutschen Einheit wieder unter unserem historischen Dach begehen können". *sach*

Fotos (2): Stefan Sachs



POINT ALPHA STIFTUNG

Point Alpha Stiftung
Schlossplatz 4
36419 Geisa
E-Mail: stiftung@pointalpha.com
Telefon: 06651-919030
Fax: 06651-919031

www.pointalpha.com